Studi@SpaZz

Alles für Studierende
in Ulm und Neu-Ulm

Heft 8 | Wintersemester 2010
www.studispazz.de

ROXY
TENTSCHERT Immobilien IVD
steinie² das geniale bier
RADIO 7

Jobs
Karriere
Kultur
Finanzen
Freizeit

»Ich studiere BWL, damit ich mir später einen Hubschrauberschein leisten kann«

**Julia, 21, studiert BWL
an Hochschule Neu-Ulm**

PS: Wir haben auch Lösungen für die Zeit während Ihres Studiums.

TENTSCHERT
Immobilien IVD

Ihr Partner für alle Themen rund um die Immobilie – mieten, kaufen und verkaufen.

Tentschert Immobilien GmbH & Co. KG
Frauenstraße 7 | 89073 Ulm
Telefon: 0731.6021166
Telefax: 0731.6021379
E-mail: info@tentschert.de
Internet: www.tentschert.de

Acht ist eine natürliche Zahl zwischen sieben und neun

Man könnte also von einem Naturgesetz reden, dass ihr mittlerweile die achte Ausgabe des Studi@SpaZz in den Händen haltet. Die Halbwertszeit unserer Ideen tendiert gegen unendlich und die Anziehungskraft ist auch nicht von schlechten Autoren. Natürlich haben sich eure Kommilitonen auch dieses Mal wieder ins Zeug gelegt, um euch mit unterhaltendem und investigativem Journalismus zu begeistern. Für all jene, die schon immer einmal wissen wollten, wie das Gesicht hinter dem BAföG-Bescheid aussieht: Heike und Mathias haben für euch recherchiert, fotografiert, interviewt und getippt.
Und für die Zeit nach dem Studium – jenseits von BAföG und Hörsaal – haben die beiden Wünsche und Sehnsüchte dreier Studierender eingefangen und gefragt: Wo seht ihr euch in zehn Jahren? Bis dahin darf aber noch nach studentischer Manier geknutscht werden. Nicole und Wlada haben den wahrscheinlich einzigen Knutschführer der Region zusammengestellt. Richtig gelesen. Knutschführer. Also raus an die frische Luft, Schmetterlinge schlucken und mit einem schönen Bier hinunterspülen. Wie das Bier zum Bier wird, hat passenderweise Nicole dokumentarisch festgehalten.
Damit die Knutschpartner jedoch nicht von einem Bierbauch ihrer Handlungsmöglichkeiten beraubt werden, lädt Jork anschließend zum literarischen Kalorienverbrennen ein und widmet sich redaktionell dem Marathon.

In Bädern entspannen können sich anschließend die zukünftigen Gewinner unserer aktuellen Verlosung, nachdem diese sich in unseren 3hours-Freizeittipps kundig gemacht haben. Ihr seht: Auch diesmal liest sich der Studi@SpaZz wie eine Geschichte aus 1001 Nacht. Und diese ist noch lange nicht zu Ende.

Jens Gehlert und Daniel M. Grafberger

IMPRESSUM

Herausgeber (V. i. S. d. P.)
Jens Gehlert (geje)
Redaktionsleiter, Chef vom Dienst
Daniel M. Grafberger (dmg)
Tel. 0731 3783294
grafberger@ksm-verlag.de
Redaktionsassistenz Sarah Klingel
Autoren
Andrada Cretu (ac), Mathias Eigl (me), Nicole Frank (nf), Heike Gasch (hg), Melanie Koller (mk), Wladislawa Kolosowa (wla), Alina Lupilova (alu), Jork Manske (jm), Sophie Päusch (sp)

Layout
Michael Stegmaier
Fotos Daniel M. Grafberger; www.photos.com
Verlag
KSM Verlag, Schaffnerstr. 5, 89073 Ulm
Tel. 0731 3783293, Fax 0731 3783299
www.ksm-verlag.de, info@ksm-verlag.de
Anzeigen
Jens Gehlert
Tel. 0731 3783293, gehlert@ksm-verlag.de
Sarah Klingel
Tel. 0731 3783293, klingel@ksm-verlag.de

Druck
Geiselmann Printkommunikation, Laupheim
Erscheinungsweise
2 x jährlich, Sommer- und Wintersemester
Abonnement Einzelausgabe 4 € (frei Haus).
Jahresabo mit 2 Ausgaben frei Haus 7,50 €.
Jahresabo für Studierende 6 € (frei Haus).

Der Studi@SpaZz ist ein Produkt des Monatsmagazins SpaZz

WIR DANKEN UNSEREN PREMIUMPARTNERN

steinie² das geniale bier
TENTSCHERT Immobilien IVD
RADIO 7
ROXY

INHALT

CAMPUS

»Eine gute Idee allein reicht nicht«
Jungunternehmerin und Studentin Tatjana Hummel im Gespräch 6

Laufen ist eine Passion
Tipps, wie man zum richtigen Läufer wird 10

»Und den Kaffee machst du so …«
Melanie Koller weiß, was Praktikanten beachten sollten 12

Wenn ich mal groß bin …
Studenten – wo werden sie in zehn Jahren sein? 14

»Ich bin sehr gerne hier«
Ausländische Studenten – Serie (4): Muhammad Usman 16

Jeder kann etwas bewirken!
Der Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz setzt sich ein 18

Morgen, morgen, nur nicht heute …
… sagen alle faulen Leute – das Problem des Aufschiebens 20

Der Weg nach oben
Serie (I): Wie sind Sie das geworden, was Sie heute sind? 22

Die Heinzelmännchen vom BAföG-Amt
Die Abteilung Studienfinanzierung des Ulmer Studentenwerks 23

JOBS

Ausgezeichneter Arbeitgeber für Ingenieure
Die engineering people GmbH 24

Die Team-Ulm Card ist da!
Ganz neu und ab 2. November nur bei der Ulmer Volksbank 25

WOHNEN • LEBEN

Aktuelles aus der Glaskugel
Das Studi-Horoskop für das kommende Wintersemester 26

Ein supergünstiges superedles Gericht
Sophie Päusch weiß, Weihnachten kommt bald – und es gibt Ente! 28

Schwarz – Rot – Julia!
Unser Titelbild-Model bei Hairkiller 29

Jetzt wird gefeiert!
Die Checkliste für die perfekte Homeparty 30

So wohnen wir
Serie (3): Zu Gast in den Wohnungen von vier Studierenden 34

Meine Mitbewohner, die Eltern
Eine schonungslose Analyse 38

WG gesucht, WG gefunden
Ein 13-Punkte-Programm, wie das klappt 40

SZENE • KULTUR

Der große Studi@SpaZz-Mittagstisch-Check
Autorin Nicole Frank weiß, wo es gut und günstig was zu futtern gibt .. 42

Die Studi@SpaZz In- und Out-Liste
Autorin Melanie Koller weiß, was IN und OUT ist. 44

Noch kein iGelb?
Das iPad, zwischen Laptop und iPhone 45

Aber bitte mit Zungenspitzengefühl!
Die schönsten Knutschorte 46

Das flüssige Gold
Vom Malz zum Bier 48

Wie es mit Moe weitergeht
Der zweite Teil des Studi@SpaZz Fortsetzungsromans 50

Theaterzeit!
Das AuguSTheater lädt ein 52

FREIZEIT

Es ist Zeit für eine Auszeit!
Die Seele baumeln lassen 54

Besserwisser, Klugscheißer, Wissenssüchtige aufgemerkt!
Wisst ihr, was Autor Jork Manske weiß? 56

Untote in der Sprache
Hier ein lateinisches Wort, da ein lateinischer Wortstamm 57

Lieber Dr.Studi@SpaZz …
Schick dein Problem an doktor@studispazz.de und dir wird geholfen .. 60

Der Studi@SpaZz Bücher-Tipp
Die Lehmanns Fachbuchhandlung ist seit 1981 vor Ort 61

Science Slam
Die neue Reihe im Roxy 61

Finis coronat opus – Die Witzeseite 66

CAMPUS

»Eine gute Idee allein reicht nicht«

Jungunternehmerin und Studentin Tatjana Hummel im Gespräch über ihre eigene Firma XCELSO, taiwanesische Ingenieure und das Marktecho

Tatjana Hummel: Jungunternehmerin und Studentin

Studi@SpaZz: Wie kamen Sie auf die Idee, ein Unternehmen zu gründen?

Tatjana Hummel: Die Idee ist noch recht jung. Mein Mitbegründer Markus Janssen und ich haben im Januar 2009 begonnen, uns intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Wir saßen beim Abendessen und haben einfach philosophiert. Die Idee an sich kommt über schutzbedürftige Personen. Wenn man solche Personen, wie Demenzkranke, in seinem Umfeld hat, dann möchte man sich auch um sie kümmern. Eigentlich gingen wir davon aus, dass es schon irgendeine Möglichkeit der Hilfe geben müsste. Als wir recherchierten, haben wir festgestellt, dass es etwas, das wir für ein kundenfähiges Produkt halten, eben noch nicht gibt.

Was bietet Ihr Unternehmen potentiellen Kunden?

Zum einen haben wir eine Version für schutzbedürftige Personen. Die Senioren bekommen eine kleine GPS-Uhr mit einem eingebauten GSM-Modul. Dazu gibt es eine Internetapplikation, die einfach verständlich ist und sowohl über Smartphones, SMS oder das Internet genutzt werden kann. Über das Internet kann ich autorisierte Empfänger bestimmen, die dann per SMS oder E-Mail benachrichtigt werden. Diese Personen bekommen ziemlich genaue Standortdaten der gesuchten Person oder per Smartphone gleich die passende Karte präsentiert. Natürlich kann man auch einen aktiven Suchvorgang auslösen, wenn beispielsweise die Oma seit 2 Stunden weg ist, obwohl sie nur schnell zum Bäcker wollte. Die zweite Version wäre dann die Sportanwendung. Wanderer, Skifahrer oder auch Triathleten können sich ihre Routen mit vielen nützlichen Parametern wie z. B. Durchschnittsgeschwindigkeit, Top Speed oder Low Speed ausrechnen lassen. Natürlich haben wir auch sämtliche Schnittstellen zu Facebook oder ähnlichem berücksichtigt.

Wie waren die ersten Reaktionen auf Ihr Produkt?

Es hat uns immer wieder überrascht, wie gut das Marktecho ist, egal mit welchen Leuten wir gesprochen haben. Ich hätte gar nicht gedacht, dass uns offene Türen erwarten. Inzwischen haben wir auch eine Kooperation mit der Universität St. Gallen und dem Institut für Disability and Integration, deren Ziel es ist, das Leben für Behinderte und die Unternehmen, in denen diese arbeiten, einfacher zu machen.

Kapital, Businessplan, Marketing – wie funktioniert eine Unternehmensgründung?

Schon in meinem Studiengang komme ich mit Dingen wie Kapital und Businessplan in Berührung. Man kann sich oft gut einlesen und hat auch Kontaktstellen, bei denen man sich erkundigen kann. Das TFU, Technologie- und Gründerzentrum, als spezielle Einrichtung für Unternehmensgründer hat uns in den ersten Schritten ungemein geholfen. Frau Hudelmaier, die Geschäftsführerin, hat immer ein offenes Ohr für Fragen und Probleme. Wenn man dort hinkommt, findet man eine komplette Infrastruktur vor – von Besprechungsraum bis Telefonanlagen.

e.p engineering people

Arbeiten Sie gern
ausgezeichnet?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei engineering people.

Ihre Chance:
- eine Fachkarriere nach Maß
- attraktive Aufgaben in Engineering, Testing, Dokumentation und CE, Projektmanagement, IT
- ein sympathisches Umfeld
- überzeugende Konditionen

ep ist zertifiziert vom TÜV Rheinland, den VDI nachrichten und den eigenen Ingenieuren.
Urteil: beste Noten in Kollegialität, Organisationsklarheit, Work-Life-Balance, Wertschätzung. Und in Ethik, Unternehmenskultur, Personalmarketing und -entwicklung.

engineering people group.
supporting experts.

www.engineering-people.de/karriere

„Wer ausgezeichnete Leistung bringen möchte, braucht ausgezeichnete Fachkräfte. Wer ausgezeichnete Fachkräfte möchte, sollte ein ausgezeichneter Arbeitgeber sein…"

Winfried Keppler, Geschäftsführer ep

Kategorie bis 150 Ingenieure
AUSGEZEICHNETER ARBEITGEBER FÜR INGENIEURE
www.tuv.com TÜVRheinland ID 9105059328
VDI nachrichten

Außerdem haben sie ein kleines Start-up-Büro, in das man einziehen und einfach loslegen kann. Man muss sich so um viele Dinge erst mal gar nicht kümmern, sondern kann mit dem Schreiben des Businessplans beginnen. Wobei für uns das Buch von McKinsey unverzichtbar war. Ansonsten gibt es im TFU genügend Ansprechpartner, genauso wie an der Universität Ulm.

Wie darf man sich Ihre Tätigkeit bei XCELSO vorstellen?

Eigentlich ist das die klassische Gründertätigkeit, die von A bis Z reicht. Ansonsten fallen aktuell die Markenanmeldungen in meinen Tätigkeitsbereich, genauso wie viele Gespräche mit Banken und Kooperationspartnern, die man vor- und nachbereiten muss. Wobei natürlich Wasser holen und Kaffee kochen auch dazu gehört. Eine bunte Mischung aus vielerlei Tätigkeiten, die unglaublich viel Spaß machen.

Wie bekommt man das eigene Unternehmen und Studium unter einen Hut?

Wenn man bei der Arbeit viel Spaß hat, kriegt man auch alles unter einen Hut. Trotzallem braucht man Unterstützung, beispielsweise von der Familie, die dann auch mal auf meine Tochter aufpasst. Beim Studium wird es in der Lernphase recht anstrengend, dafür habe ich in den Semesterferien wieder mehr Zeit. Da mache ich dann nun mal kein Praktikum, wie viele andere, sondern konzentriere mich ganz auf meine Firma. Wenn man hinter dem steht, was man gut findet, kann man es schaffen.

Mit viel Spaß bei der Sache: Trotz Doppelbelastung

»Wir sehen uns als etabliertes Unternehmen mit Wurzeln in Ulm, das soziale Verantwortung übernimmt«

Unternehmensgründung nach oder neben dem Studium – was ist besser?

Damit werde ich immer wieder konfrontiert. Man muss gewisse Kompromisse schließen, das ist klar. Alles auf einmal geht nicht. Dennoch ist nichts so wertvoll wie die Zeit einer Idee. Natürlich hätten wir noch zwei Jahre warten können, aber dann wäre nicht sichergestellt, ob es noch der richtige Zeitpunkt für die Idee ist. Wenn man eine gute Idee hat und eine Chance sieht, dann sollte man es wagen. Chancen tun sich einfach auf, und entweder man nutzt sie oder man wartet. Wobei ich warten nicht unbedingt für sinnvoll halte. Ich würde jedem Mut zu sprechen.

Wie schätzen Sie mittlerweile die Entwicklung des Unternehmens ein?

Wir befinden uns in der Entwicklungsphase und es geht stets bergauf. Durch die ständigen Veränderungen ist es wichtig, dass man nicht starr an seiner Idee festhält, sondern auch auf das Marktecho hört. So war es auch bei uns: Unser Mobilfunkanbieter hat uns vorgeschlagen, ob es nicht einfacher wäre, mit der Sportapplikation zu beginnen und damit den Markt zu öffnen. Es ist ein Prozess gewesen, der immer aufeinander aufgebaut hat. Im Januar 2009 sind wir mit der Idee gestartet, haben recherchiert und geschaut, was wir für Möglichkeiten haben. Am Anfang hatten wir wirklich nur zwei Laptops – mehr nicht. Man muss dranbleiben und entscheiden, was man selbst machen kann, beispielsweise bei uns die Software und die Auswertung. Für die Hardware wiederum haben wir uns einen Kooperationspartner gesucht. Über unseren Mobilfunkpartner erhielten wir einen Kontakt zu einem taiwanesischen Unternehmen, das diese Uhr herstellte, aber dafür noch keine konkrete Nutzung hatte. Das letzte Mal waren wir für über zwei Monate in Taiwan und haben mit seinen Ingenieuren das Produkt so entwickelt, dass unseren Anforderungen entsprach.

Im Gespräch: Mit Studi@SpaZz-Autorin Melanie Koller

Mit welchen Schwierigkeiten hatten und haben Sie zu kämpfen?

Immer wieder werden wir mit dem Vorwurf »Überwachung« und »Big Brother« konfrontiert. Wir mussten uns überlegen, wie man den Markt für unser Produkt vorbereiten kann, damit die Leute es auch nützen wollen und offen damit umgehen. So ist es auch passiert, dass wir, zwei Jungunternehmer aus Ulm, plötzlich einigen Taiwanesen gegenüber saßen, die ein chinesisches Englisch sprachen, bei dem man sich schon überlegen musste, was sie gerade gesagt hatten. Und dann kommuniziert man plötzlich nur noch in Englisch. Ich bin kein Ingenieur und sitze plötzlich taiwanesischen Ingenieuren gegenüber, denen ich versuche klarzumachen, was wir wollen.

Würden Sie nochmals den gleichen Weg gehen und ein Unternehmen gründen?

Also ein Unternehmen gründen würde ich auf jeden Fall. Und ich würde auch sagen, dass ich zu 80 % genau den gleichen Weg nochmal gehen würde. Es gibt immer Situationen, in denen man im Nachhinein anders entschieden hätte. Man trifft eine Entscheidung, und einen Tag später kann es wieder ganz anders aussehen, weil sich die äußeren Umstände verändert haben. Man darf sich nicht unterkriegen lassen, wenn man mal eine Fehlentscheidung getroffen hat, sondern muss weitermachen.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

Wir sehen uns als etabliertes Unternehmen mit Wurzeln in Ulm, das soziale Verantwortung übernimmt. Die nächsten Jahre sollen mit viel Entwicklung verbunden sein, denn nur so kann man besser werden. Wir hoffen auch, dass die Studie mit der Uni St. Gallen ein gutes Feedback gibt und uns zeigt, was wir verfeinern können. Außerdem möchten wir zeitnah die Markteinführung und hoffen natürlich, dass diese gut verläuft.

ZUR PERSON

Tatjana Hummel ist 23 Jahre alt und in Ulm aufgewachsen. Nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Ulm. Anfang 2009 hat sie zusammen mit Markus Janssen das Unternehmen XCELSO gegründet. Tatjana Hummel hat eine 5-jährige Tochter.

Was haben Sie nach Ihrem Studium vor?

Die Inanspruchnahme in der Firma wird natürlich immer größer und ich möchte mein Studium baldmöglichst gut beenden, dann wird der Fokus voll auf der Firma sein.

Haben Sie einen Plan B, sollte es mit Ihrem Unternehmen nicht mehr nur aufwärts gehen?

Durch mein Studium, und den voraussichtlich guten Abschluss, ist eine solide Basis geschaffen. Mein Start-up ermöglicht mir zusätzlich viele wertvolle Einblicke in die Berufswelt und bereits einige Praxiserfahrung – und das im internationalen Umfeld. Daher denke ich, sollte es mit XCELSO nicht klappen, bin ich für einen Berufseinstieg qualifiziert.

Zum Schluss: Können Sie anderen Studenten Tipps geben, die ein Unternehmen gründen wollen?

Ich kann anderen nur raten, sich gut vorzubereiten. Es gibt Pflichtlektüren, die man durcharbeiten sollte, und das Internet, das unzählige Informationen bietet. Eine gute Idee allein reicht nicht, man muss auch prüfen, ob es genügend Leute gibt, die die Idee gut finden und das Produkt überhaupt wollen würden. Die Idee muss nicht ganz fertig sein, wenn man nach außen geht, um Kooperationspartner und Investoren zu suchen. Aber man muss eine solide Basis haben und die Idee weit genug ausgearbeitet haben. Wenn man sein komplettes Umfeld kennt, das man mit dem Produkt bedienen möchte, kann man auch auf dementsprechende Fragen antworten. Ansonsten rate ich, viele Gespräche zu führen. Wer Gespräche führt, wird nicht betriebsblind, sondern bekommt immer wieder Einwände und Anregungen, die man vielleicht noch nicht bedacht hat.

Das Gespräch führte Melanie Koller
Fotos: Daniel M. Grafberger

Laufen ist eine Passion

Jeder Anfang ist schwer, aber stimmt die Motivation und beachtet man einige Tipps, kann es zu der gesündesten Sucht der Welt werden – Tipps, wie man zum richtigen Läufer wird

Der Einsteiger

Motivation: Laufen ist die effektivste Art der Fettverbrennung (bis zu 1.200 kcal/Stunde). Laufen stärkt Muskeln und Sehnen und das Herz-Kreislauf-System.
Was man braucht: Im Prinzip kann es sofort losgehen. Am Anfang tun's auch die alten Cargo-Shorts und das Metallica-Shirt. Später ist jedoch Funktionskleidung unerlässlich.
Der Fuß ist dein Instrument! Der richtige Laufschuh ist also das A und O. Die Beratung beim Fachmann (z. B. Run² in Ulm) sollte unbedingt gesucht werden. Viele Gelenk- und Muskelbeschwerden behebt nicht der Arzt, sondern der Schuh!
Wie lang sind 3 km? Einfach auf's Fahrrad oder ins Auto steigen und die Strecke abfahren.
Und so geht's: Von der Ferse zu den Zehen abrollen und einen Fuß vor den anderen setzen. So einfach!
Der erste Lauf: langsam! Überanstrengung hat noch nie genützt.
Mehr Motivation? Laufpartner mit ähnlichem Leistungsstand suchen. Zur Not helfen Communitys wie Nike-Plus oder miCoach. Hier können Läufe per facebook mit allen geteilt werden.

Der Hobby-Läufer

Der Lauftreff der Uni trifft sich immer mittwochs um 18 Uhr an der Uni Süd.
Ein so genannter Long Jogg kann alles sein. Nicht gleich 20 km laufen. Ruhig erst mal fünf Minuten länger laufen als sonst und dann steigern. Klingt komisch, ist aber so: Jogger's Nipples können verdammt unangenehm sein. Also vorher mit Tape die Brustwarzen abkleben.
Dehydration: davor, danach und währenddessen ausreichend trinken. Beim ersten Verspüren von Durst ist es oft schon zu spät.
Ulm bietet tolle Laufstrecken. An Donau und Iller eben laufen oder einen der zahlreichen Berge erklimmen. Oben erst mal verschnaufen, den Ausblick genießen und sich auf die Schulter klopfen.

Der Wettkämpfer

Was kann man erreichen? Ziele sollten hoch, aber realistisch gesteckt sein. Das kann auch heißen, 10 km zu Ende zu laufen.
Schmerzen? Auf den Körper hören! Lieber zwei bis drei Tage aussetzen und danach mit reduziertem Training beginnen. Unter Schmerzen zu trainieren ist Gift!
Wettkampf: Es gibt zahlreiche Trainingspläne für jede Distanz wie bei runnersworld.de. Auch die Ernährung muss geübt sein. Am Abend vor jedem langen Lauf Kohlenhydrate bunkern. Das gibt den extra Schwung für die lange Beanspruchung. Die Aufnahme von Flüssigkeit üben. Was verträgst du und wie trinkst du während des Wettkampfes?

Jork Manske

Verlosung

Studi@SpaZz und Run² verlosen **drei Überraschungs-Sporttaschen**. Dafür müsst Ihr nur folgende Frage bis zum 06. 12. 2010 richtig beantworten:

Wo befindet sich der »Run² by Runners Point« in Ulm?

Schickt eure Antwort mit dem **Betreff »Run2«** an **verlosung@studispazz.de**.
Vollständige Anschrift nicht vergessen!

Melanie Koller weiß, was Praktikanten beachten sollten

»Und den Kaffee machst du so ...«

Welche Rechte haben Praktikanten, welche Inhalte sollte der Praktikumsvertrag abdecken und nach welchen Kriterien wird ein Zeugnis definiert? Ein Einblick in die Welt der Generation Praktikum

Sozialversicherungspflicht bei einem ...

... Pflichtpraktikum:
Pflichtpraktika werden nicht als normale Arbeitsverhältnisse behandelt, sondern als Teil der Ausbildung. Wenn ein Praktikumsentgelt bezahlt wird, müssen daraus keine Beiträge zur Sozialversicherung entrichtet werden. Wird das Pflichtpraktikum allerdings vor oder nach dem Studium absolviert, fallen die gleichen Abzüge für die Sozialversicherung an wie bei einem normalen Arbeitsverhältnis. Ab 350 Euro Einkommen kann die kostenlose Mitversicherung in der Familienversicherung der gesetzlichen Krankenversicherung wegfallen.

... freiwilligen Praktikum:
Diese Praktika werden wie normale Arbeitsverhältnisse behandelt. Wenn ein Praktikumsentgelt bezahlt wird, müssen daraus Rentenversicherungsbeiträge abgegeben werden. Bei mehr als 400 Euro Verdienst kann die kostenlose Mitversicherung in der Familienversicherung wegfallen. Einkommensabhängige Beiträge in die Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung müssen entrichtet werden, wenn das Praktikum länger als zwei Monate und mehr als 20 Stunden je Woche während der Vorlesungszeit ausgeübt wird. Die gleichen Abgaben stehen bei einem freiwilligen Praktikum vor oder nach dem Studium an.

Arbeitsrecht bei einem ...

... Pflichtpraktikum:
Grundsätzlich hat der Praktikant bei einem Praktikum während des Studiums keinen Anspruch auf Urlaub oder die üblichen Arbeitnehmerrechte. Bei längeren Praktika, über drei Monate, ist es empfehlenswert, dennoch einen Urlaubsanspruch auszumachen. Wenn ein Praktikumsentgelt bezahlt wird, sollte die Weiterzahlung bei Krankheit oder Urlaub explizit vereinbart werden. Anders sieht es bei einem Pflichtpraktikum vor oder nach dem Studium aus: Hier liegt ein normales Beschäftigungsverhältnis vor, bei dem Anspruch auf Urlaub und Lohnfortzahlung besteht.

...freiwilligen Praktikum:
Diese Praktika gelten als normale Beschäftigungsverhältnisse. Der Praktikant hat also Anspruch auf Urlaub und alle anderen allgemeinen Arbeitnehmerrechte. Wenn ein Praktikumsentgelt bezahlt wird, besteht Anspruch auf Lohnfortzahlung bei Krankheit und während des Urlaubs.

Vor allem Praktikanten haben wenig Erfahrung mit Inhalten von Arbeitsverträgen. Sie wissen meist nicht, was in einem Vertrag stehen muss und sind noch ratloser, wenn es um ein Praktikumszeugnis geht. Die Checkliste Praktikumsvertrag und -zeugnis weist den Weg durch den Dschungel und lichtet den Nebel.

Checkliste Praktikumsvertrag
»» Beginn und Dauer des Praktikums
»» Arbeitszeiten
»» Vereinbarter Einsatzbereich
»» Höhe der Vergütung
»» Eventuelle Urlaubsansprüche
»» Hinweise auf Betriebs- oder Dienstvereinbarungen

Checkliste Praktikumszeugnis
»» Überschrift »Praktikumszeugnis« oder »Zeugnis«
»» Name und Geburtsdatum des Praktikanten
»» Dauer des Praktikums
»» Einsatzbereich und Tätigkeitsbeschreibung
»» Bewertung der Kompetenzen des Praktikanten
»» Dank und Zukunftswünsche

Buch-Tipp

»... und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!« – Ein Leben als Praktikant
Einen etwas anderen Einblick in das Leben eines Praktikanten, der seit Jahren in aller Welt Praktika absolviert, gibt Sebastian Christs Roman »... und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!« Protagonist Jan Hesse fängt an, sich bei der Suche nach seinem Traumjob selbst zu verlieren und merkt, dass ihm die Praktika nicht die Erfüllung geben. Er beschließt seinem Leben eine neue Richtung zu geben. Sebastian Christs Buch ist alles andere als ein Praktikumsratgeber, vielmehr ein Roman über das Starksein, Erfolghaben und Sicherheitssuchen der jungen Generation.

»...und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!« – Ein Leben als Praktikant, 176 Seiten, Goldmann Verlag, 7,95 Euro, ISBN: 978-3442155651

Hilfreiche Websites:
ebooklets zum Thema Praktikum, Bewerbung usw.: http://www.coachacademy.de/de;mediacenter;ebooklets.htm
Wertvolle Tipps für Praktika und Stellenbörse:
http://www.praktika.de
Ex-Praktis bewerten ihr Praktikum und das Unternehmen:
http://www.prakti-test.de

Auch wenn wir die Mittel dazu hätten ... wir werten nicht nur messbare Erfolge.

Im Griff? Haben Sie bei uns alles – auch unter Hochdruck. Schließlich sorgen Sie dafür, dass wir gemeinsam immer ein gesundes Optimum erreichen – sowohl fachlich als auch persönlich. Darin liegt Ihre Stärke. Und der vertrauen wir. Denn mit der Kompetenz unserer weltweit mehr als 9.000 Mitarbeiter ist die HARTMANN GRUPPE zu einem der international führenden Anbieter von Medizin- und Hygieneprodukten geworden. Nutzen auch Sie die Möglichkeit, sich in unser hoch technologisiertes Umfeld einzubringen und sich gezielt weiterzuentwickeln. Wenn Sie Ihre eigene Zukunft mit Herzblut verfolgen, ist HARTMANN für Sie mehr als nur ein gutes Pflaster. Überzeugen Sie sich selbst: **karriere.hartmann.info**

PAUL HARTMANN AG
Paul-Hartmann-Straße 12
89522 Heidenheim

HARTMANN
hilft heilen.

Wenn ich mal groß bin ...

Studenten sagen ihre Zukunft voraus. Wo werden sie in zehn Jahren sein? Wo möchten sie beruflich angekommen sein und welches Symbol beschreibt ihre Wunschzukunft am besten?

Alexander Enders aus Pfuhl, 24 Jahre,
studiert im fünften Semester in Biberach Bauingenieurwesen

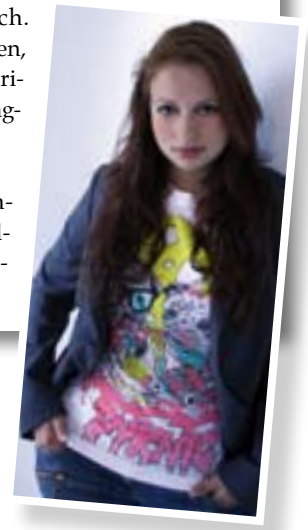
»Beruflich möchte ich große Bauprojekte weltweit verwirklichen und dadurch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Allerdings sind 10 Jahre eine lange Zeitspanne, in denen sich Wünsche, Ziele, Träume und Menschen ändern können.

Zur Skizze: »Eine von mir geplante Brücke«

Nadine Wiedmann aus Pfuhl, 22 Jahre,
studiert im vierten Semester in Neu-Ulm IMUK

»Als kleines Mädchen hatte ich vom Leben eine genaue Vorstellung. Je älter ich werde, desto unkonkreter wird sie. In 10 Jahren möchte ich die Freiheit haben, zu machen, was mich glücklich stimmt. Werte ändern sich und Vorstellungen auch. Sich auf etwas festzulegen, schränkt nur meinen Horizont ein. Ich bin ein sprunghafter Träumer.«

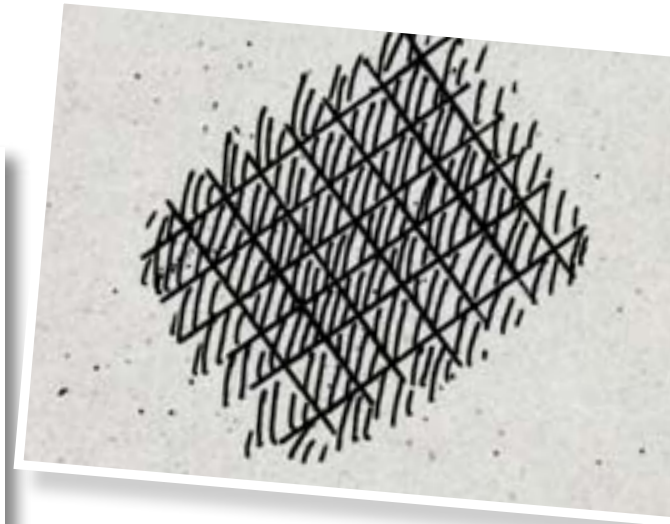
Zur Skizze: »Ich möchte mich von den Gesellschaftlichen Zwängen gelöst haben.«



Tobias Schleifer aus Lehr, 21 Jahre,
studiert im dritten Semester in Augsburg Politik

»In zehn Jahren arbeite ich in im Personalwesen oder in der Marktforschung eines Unternehmens in leitender Position und mit abwechslungsreichen Aufgaben. Ich möchte Kinder haben, aber nicht zu früh, geheiratet wird mit 35.«

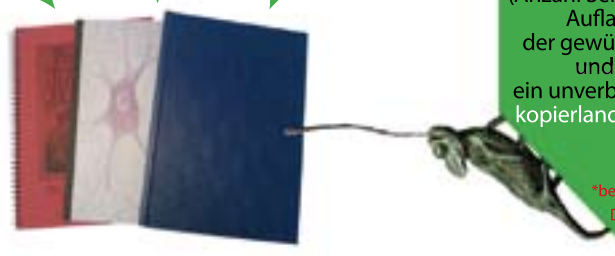
Zur Skizze: »In meinem Haus oder meiner Wohnung in der Nähe einer großen Stadt wie beispielsweise München, werde ich Parkettboden haben. Das ist ganz wichtig. Parkettboden.«



ANZEIGE

Wir sind die Schnellsten!
"Noch-am-selben-Tag" -Express-Service
für Diplomarbeiten, Dissertationen, Master-Thesis etc*

Metallspirale
Heißleim
Hardcover



Schreiben Sie uns eine Email mit Angabe des genauen Umfangs Ihrer Arbeit (Anzahl Seiten in farbe & s/w), Auflagenzahl und der gewünschten Bindeart und Sie erhalten ein unverbindliches Angebot
kopierland_ulm@t-online.de

*bei Anlieferung druckfertiger Daten bis spätestens 11 Uhr

...achja, und T-Shirts machen wir auch!
und noch vieles vieles mehr...

5,- € Gutschein
für den Druck einer Diplomarbeit, Dissertation, Bachelorarbeit oder Master-Thesis
ab einem Auftragswert von 50,-€

Aktion gültig bis 31.03.2011

KOPIERLAND
Kopierland Ulm | Hafenbad 35 | 89073 Ulm | Tel. 07 31 . 60 95 7 | Fax 07 31 . 60 95 9
Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 8.30 – 18.30 Uhr | Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr

»Ich bin sehr gerne hier«

Ausländische Studenten – Serie (4): Muhammad Usman aus Pakistan studiert Energy Science and Technology im 3. Mastersemester

Muhammad Usman: Kommt aus Pakistan und studiert in Ulm

Studi@SpaZz: Warum bist du nach Ulm gekommen?
Muhammad Usman: Das deutsche Technikstudium ist überall hoch angesehen, deshalb wollte ich auf jeden Fall nach Deutschland. Im Internet habe ich mir dann die Rankings der verschiedenen deutschen Universitäten angeschaut, dabei schneidet Ulm ganz gut ab, also bin ich hier her gekommen.

Wie lange bist du schon hier?
Ich bin seit einem Jahr hier und finde es toll. Ulm ist nicht zu klein und nicht zu groß, eine nette Stadt und sehr friedlich und es ist immer was los. Ich bin sehr gerne hier.

Was machst du in deiner Freizeit?
Ich spiele Badminton im Unisport, treffe mich mit Freunden oder surfe im Internet.

Wie ist es für dich, an der Universität in Ulm zu studieren?
Im ersten Semester war alles noch nicht so gut organisiert und durchdacht, da der Studiengang ganz neu war, aber schon im zweiten Semester war dann alles super organisiert. Die Professoren und anderen Lehrkräfte vermitteln den Stoff gut und sind immer hilfsbereit. Bei Monika Pahwa und Bernd Heise möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders für ihre Unterstützung bedanken.

Verstehst du die Vorlesungen und den Stoff gut?
Da ich einen Masterstudiengang besuche, sind alle Vorlesungen auf Englisch, sodass ich keine Probleme beim Verstehen habe.

Kommst du leicht in Kontakt mit anderen Studenten?
In meinem Studiengang sind Studenten aus vielen verschiedenen Ländern und wir verstehen uns alle gut. Dadurch, dass ich ein Jahr lang in dem Studentenwohnheim in der Heilmeyersteige gewohnt habe, habe ich viele Freunde, die meisten aus Deutschland.

Wie war es mit der Sprache?
Ich spreche viele Sprachen, aber Deutsch fällt mir schwer. Ich kann mich zwar gut verständigen, würde es aber gerne noch besser können. Da wir in unserem Studiengang nur englische Vorlesungen haben und ich mich mit den meisten Freunden auf Englisch unterhalte, muss ich noch viele Wörter lernen.

Was hat dir geholfen, dich einzuleben?
Vor allem mein erster Freund und Mitbewohner Jan hat mir sehr geholfen, mich hier einzuleben und zurecht zu finden. Kurz nachdem ich in der Heilmeyersteige eingezogen bin, sind auch andere pakistanische Freunde gekommen, und gemeinsam hat dann nach und nach alles gut funktioniert. Ich empfehle jedem Austauschstudenten, erst einmal in einem Studentenwohnheim zu wohnen, da es dann sehr leicht ist, sich einzuleben.

Was könnte von der Universität besser gemacht werden?
Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden, allerdings gibt es zwei Dinge, die geändert werden sollten. Zum einen wäre es gut, wenn im Deutschkurs andere Methoden eingesetzt würden und zum anderen wäre es wirklich hilfreich, wenn es mehr Interaktionen mit Firmen gäbe, sodass wir besser wissen, was und wo wir nach unserem Studium arbeiten können.

Das Gespräch führte Sophie Päusch

Das Studi-Gesicht Winter 2010/11: Julia Baumann

Unser Titelbild-Model Julia Baumann ist 21 Jahre alt und studiert im 5. Semester Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Neu-Ulm. Ihre Leidenschaft ist das Segelfliegen, womit sie einen Großteil ihrer freien Zeit verbringt. Die verbleibende Freizeit gehört ihrem Freund. Während ihres Studiums will Julia noch für ein Semester ins Ausland, danach möchte sie im Bereich Marketing arbeiten, am liebsten in einem Betrieb, der auch mit Fliegerei etwas zu tun hat. Denn ein Traum von ihr ist ein Hubschrauberschein. Zum Studi@SpaZz-Titelbild-Shooting kam sie über eine Empfehlung, da sie von sich aus eigentlich nie bei einem Casting mitmachen würde.

Studi@SpaZz sucht das Studi-Gesicht für Frühjahr 2011

Du bist Studentin oder Student in Ulm oder Neu-Ulm? Dann bewirb dich mit deinem Foto bei uns. Wir suchen die schönsten, außergewöhnlichsten und charismatischsten Gesichter der Studierenden von Ulm und Neu-Ulm. Eure Bewerbungsfotos dürfen gerne ungewöhnlich, witzig und kreativ sein!

Die besten Bilder haben zunächst die Chance, in die Endauswahl zu kommen, aus der Studi@SpaZz und Hairkiller gemeinsam auswählen. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält für das Titelbild einen neuen Look und kommt auf das Titelbild der Frühjahrsausgabe 2011. **Und das wird dann noch mit 100 Euro belohnt!**
Sendet einfach eine E-Mail mit eurem Bild, Namen, Anschrift, Alter und Studiengang an **redaktion@studispazz.de**.
Einsendeschluss ist der **31. Januar 2011**.

ANZEIGE

Freizeit schaffen

Überlassen Sie uns Ihre Druck-, Kopier und Bindearbeiten. Schüler & Studenten erhalten bei uns extrem rabattierte Sonderpreise.

Kopie/Druck s/w DIN A4 ab 3,5 Cent
Kopie/Druck 4-farbig A4 ab 35 Cent
Heißleimbindungen ab 1,75 Euro
Datenübernahme ab PDF 5,00 Euro

F56 DRUCK & COPY
Ihr Ulmer Druckdienstleister
Frauenstrasse 54
89073 Ulm
Telefon: 0731-18 96 99-0
info@f56.de

Jeder kann etwas bewirken!

Der Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz setzt sich für ein Biotopband vom Iller- bis zum Donau-Auwald ein

Der Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt schwindet – auch bei uns. Doch dagegen kann man etwas tun! Gut, dass es Umweltorganisationen gibt, die sich bei uns im »Ländle« für den Erhalt wichtiger Lebensräume einsetzen und uns immer wieder die Augen öffnen, wo wir schädlich in die Natur eingreifen. Eine dieser Organisationen nennt sich Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz, kurz GAU. Diese Organisation, die der Diplom-Biologe Wolfgang Gaus leitet, hat sich den Artenschutz zur Aufgabe gemacht. Das größte Projekt des GAU ist eindeutig das angestrebte durchgängige Biotopband vom Iller- bis zum Donau-Auwald. Schon im 19. Jahrhundert ist das ursprüngliche Auensystem von Donau und Iller durch Siedlungsbau und Flusskorrekturen weitgehend zerstört worden. Doch nicht nur das: Selbst die großen Niedermoore sind trockengelegt worden, um Ackerbau möglich zu machen. Die Natur wurde komplett verdrängt. Ein durchgängiges Biotopband ist noch nicht erreicht, aber es werden langsam und stetig Erfolge verbucht. So kann GAU den Plessenteich (der Name täuscht, es ist ein ca. 30 Hektar großer See) seit 2004 sein eigen nennen und der verdrängten Tier- und Pflanzenwelt einen Lebensraum anbieten. Von dem neu erworbenen Aussichtspavillon am Plessenteich ist es jedem Naturfreund nun möglich, seltene Vogelarten wie Zwergdommeln oder Flussuferläufer zu beobachten. In den letzten Jahren kamen größere Flächen zum Biotopverbund hinzu. Diese Flächen stammen aus ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, was bedeutet: Wenn man der Natur an einer Stelle etwas wegnimmt, muss man es ihr an anderer Stelle wiedergeben. Beispielsweise ist man bei der Bebauung eines Felds, von Auwald oder einer Feuchtwiese verpflichtet, Ausgleichsflächen zu schaffen. Diese Flächen werden in unserer Gegend oft in die Hände des GAU übergeben, um weitere Bausteine für den Biotopverband zu erhalten. Aufgrund dieser Regelung sind bis jetzt ungefähr 10 Hektar Ausgleichsflächen in sicherer Obhut von Herrn Gaus und seinem ehrenamtlichen Team gelandet.

Junge Zwergdommel: Fotografiert von Wolfgang Gaus

Bedarf des Schutzes: Das Biotopband vom Iller- bis zum Donau-Auwald

Neben vielen anderen Biotopen pflegt diese Organisation Streuobstwiesen von Ausgleichsmaßnahmen, die eine wahnsinnig wichtige Rolle als Biotope einnehmen. Da hier keine synthetischen Behandlungsmittel verwendet werden, kommt es zu einem Artenreichtum, der von Insekten, Vögeln bis hin zu Fledermäusen führt. Was man natürlich nicht vergessen darf, ist das leckere Obst, das aus 100 % biologischem Anbau kommt. Die Äpfel werden jedes Jahr gesammelt und zu Apfelsaft verarbeitet. Um diese Wiesen mit ihrer Artenvielfalt weiter zu schützen, könnt ihr den von GAU hergestellten »Reuttier Apfelsaft« zu einem überaus fairen Preis erwerben.

Nicole Frank

ANZEIGE

LEHMANNS FACHBUCHHANDLUNG

Wir haben alles für Studenten:

- ✔Besorgung aller lieferbaren Titel aus dem In- und Ausland
- ✔Medizinisches Zubehör wie Stethoskope, Präparierbestecke, orthop. Winkelmesser, Otoskope u.v.m.
- ✔Portofreie Lieferung, Ansichtslieferung und unkomplizierte Umtauschregelung
- ✔Antiquarische Suche vergriffener Titel
- ✔DVDs und CD-Roms
- ✔Ständig wechselnde Sonderangebote
- ✔Die **Lehmanns PremiumCard**

LEHMANNS FACHBUCHHANDLUNG

In der Innenstadt:
Medizin, Informatik
u. Naturwissenschaften
Wengengasse 27
89073 Ulm

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Tel. 0731 / 6 33 34
Fax 0731 / 6 02 20 78
ulm-city@lehmanns.de

Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 18.00 Uhr

24 Stunden geöffnet www.lehmanns.de

ANZEIGE

Entscheidungen fällig?

www.arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Ulm

Alles Wichtige zu den Themen Ausbildung, Studium und Beruf erfahren Sie bei uns im

BiZ Berufs Informations Zentrum

Agentur für Arbeit Ulm
Wichernstraße 5 · 89073 Ulm
Tel.: 01801 555 111*
(*Preis: Festnetz 3,9 ct/min; Mobilfunk max. 42 ct/min)

Öffnungszeiten im BiZ:
Mo – Mi 08:00 – 16:00 Uhr
Do 08:00 – 18:00 Uhr
Fr 08:00 – 12:30 Uhr

Morgen, morgen, nur nicht heute ...

… sagen alle faulen Leute – das Problem des Aufschiebens kennt auch Autorin Andrada Cretu

Was steckt hinter dem Phänomen der sogenannten Prokrastination? Und wie viel davon ist wirklich Faulheit?

Das hat noch Zeit, heute bekomme ich das sowieso nicht mehr hin, wo soll ich denn da nur anfangen? Solche oder ähnliche Gedanken kennt wohl jeder, der gerne mal was aufschiebt, zu gut. Jeder Fünfte hat ein Problem damit, anstehende Aufgaben schnell zu erledigen. Dabei sind sich die meisten über die negativen Auswirkungen des Aufschiebens bewusst, aber die negativen Gefühle sind irgendwann so groß, dass sie einen am Loslegen hindern!
Wenn die Aufgabe zu groß erscheint, werden stattdessen kleine Aufgaben erledigt, sehr beliebt sind Spülen und Aufräumen. So kann man dann sagen, man hat ja doch etwas getan. Allerdings kann die Prokrastination auf Dauer chronisch werden.

Allgemein kann man zwischen zwei Aufschiebe-Typen unterscheiden:

Typ 1 schiebt alles so lange auf, bis der Druck riesengroß wird, dann erledigt er alles schnell auf den letzten Drücker. Meist meint er, erst dann richtig kreativ zu sein.

Typ 2 verschiebt seine Aufgaben immer wieder aus Angst vor Misserfolg. Dann heißt es: Hätte ich doch nur mehr Zeit gehabt! Ein Meister der Ausreden.

Die Probleme sind aber immer dieselben: Man ist mit zu vielen Infos konfrontiert, es fällt schwer, Schwerpunkte zu setzen, hat Angst vor Misserfolg oder die Motivation fehlt. Dabei gilt es nur ein paar Regeln zu befolgen, um sich selbst aus der Arbeitsblockade rauszuholen. Erst einmal sollte man sich klar darüber werden, wann, wo und vor allem warum man Dinge aufschiebt. Dann ist es sehr wichtig, sich Schwerpunkte setzen und am besten den nächsten Tag zu planen – mit Arbeitsaufwand, aber auch Freizeit. Kein Multitasking! So verzettelt man sich nur, besser Aufgabe nach Aufgabe erledigen. Sich Deadlines setzten ist ebenso wichtig, sowohl für die große Aufgabe als auch für die kleinen Teil-Aufgaben. E-Mails und Facebook sollten nur noch ein bis zwei Mal am Tag gecheckt werden. Auch mal »Nein« sagen, wenn dauernd jemand um etwas bittet. Und am Schluss ganz wichtig: sich für erledigte Aufgaben belohnen!

ANZEIGE

Universität Ulm

89069 Ulm
Telefon: 0731 5010
www.uni-ulm.de

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim

Wilhelmstr. 10 | 89518 Heidenheim
Telefon: 07321 1830/1831
www.dhbw-heidenheim.de

Hochschule Ulm

Prittwitzstraße 10 | 89075 Ulm
Telefon: 0731 50208
www.hs-ulm.de

HNU – Hochschule Neu-Ulm | Neu-Ulm University

Wileystr. 1 | 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731 9762-0
www.hs-neu-ulm.de

Der Weg nach oben

Serie (I): Wie sind Sie das geworden, was Sie heute sind?

Ihr wollt ganz nach oben kommen? Autorin Alina Lupilova hat Inhaber von Führungspositionen zu ihrem Werdegang befragt

Ernst Prost
Unternehmensführer von Liqui Moly

Studi@SpaZz: Herr Prost, wie haben Sie angefangen?
Ernst Prost: Nach Beendigung der mittleren Reife habe ich bei einem Autopflegemittelhersteller eine Lehre als Kfz-Mechaniker absolviert. Eine andere Lehrstelle habe ich damals nicht finden können und war davor eine Zeit lang arbeitslos. Seit nunmehr 20 Jahren bin ich bei Liqui Moly.

Wie haben Sie es zum Unternehmensführer gebracht?
Bevor ich Unternehmensführer geworden bin, war ich u. a. in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Produktion und Kostenrechnung tätig. Es war also ein langer Weg. Während dieser Zeit habe ich mich fortwährend weiterentwickelt, indem ich Bücher gelesen und auch durch meine praktische Tätigkeit immer mehr dazu gelernt habe. „Learning by doing« ist in diesem Kontext ein passender Ausdruck.

Welche Eigenschaften haben Ihnen dabei geholfen?
Meine Großmutter hat stets zu sagen gepflegt: „Wie man in den Wald reinruft, so hallt es wieder zurück.« Man muss den Menschen und der Natur Anstand und Respekt entgegenbringen!

Lässt Ihnen Ihre Tätigkeit überhaupt noch Zeit für Familie und Hobbys?
Für meine Familie habe ich viel zu wenig Zeit, und mein Hobby ist meine Arbeit.

Julia Uchtmann
Theaterleiterin des Xinedome

Studi@SpaZz: Könnten Sie etwas über Ihre Ausbildung erzählen?
Julia Uchtmann: Ich habe eine Ausbildung zur Erzieherin absolviert, zumal ich sehr gerne mit Kindern arbeite. Momentan mache ich ein Fernstudium im Fach BWL mit Schwerpunkt Personalmanagement.

Und wie sind Sie zu Ihrem heutigen Beruf gekommen?
Als das Xinedome eröffnet worden ist, habe ich angefangen, dort auf geringfügiger Basis zu arbeiten. Zwei Jahre später wurde ich dann Assistentin und bin somit erstmals mit Personalleitung in Berührung gekommen. Nach weiteren zwei Jahren bot man mir schließlich die Stelle der Theaterleitung an.

Was sind die bedeutendsten Dinge, die Sie bereits für den Erfolg des Xinedome erreicht haben?
Stolz bin ich darauf, dass nach sieben Jahren die Menschen uns immer noch besuchen und das nicht nur, um sich einen Film anzusehen.

Inwieweit entscheiden Sie, welche Filme gezeigt werden?
Obwohl wir die Filmrichtung selbst bestimmen können, haben wir nur begrenzte Entscheidungsmacht. Blockbuster müssen natürlich gezeigt werden, während Filmkunst nur selten läuft. Dies liegt daran, dass Ulm zu klein ist. Solche Filme finden so nicht genügend Zuschauer.

Welche Tipps würden Sie einem jungen Menschen mit auf den Weg geben?
Man sollte sich ein Ziel setzen und versuchen, es nie ganz aus den Augen zu verlieren. Mit viel Einsatz kann man auch viel erreichen.

Die Heinzelmännchen vom BAföG-Amt

Die Abteilung Studienfinanzierung des Ulmer Studentenwerks – ein Blick hinter die Kulissen

Das Team des BAföG-Amts (v. l.): Hermann Jansen, Karl Halder, Monika Birkenmaier, Jochen Scheller, Michaela Wolf, Christina Bentele, Nicole Klinger, Gabriele Hudler, Matthias Reißner, Krstimir Krizaj, Michael Oberdorfer, Marina Bärsauter

»Vom ersten Tag an hat es Spaß gemacht!«

Karl Halder ist mit 32 Amtsjahren der dienstälteste Mitarbeiter

»Früher waren wir noch oben an der Universität, dann in der Neuen Straße, anschließend wieder an der Uni und seit 10 Jahren sind wir nun hier in der Karlstraße. Die Umstellung von Karteikarten und Schreibmaschine auf Computer erforderte viel Umgewöhnung. Auf der Karteikarte wurde früher mit der Hand vermerkt, ob der Antrag schon bearbeitet wurde. Heute ist das unvorstellbar. Durch die neue Technik ist die Arbeit einfacher geworden. Doch sie macht Studenten auch ungeduldig, da eine E-Mail unbedachter abgeschickt wird als früher ein Brief. Generell kann man sagen, dass Anträge von Studenten mit dem zweiten Bildungsweg in der Regel einfacher zu bearbeiten sind, weil sie mit ihrer Erfahrung sorgfältiger die Anträge ausfüllen und weniger Unterlagen nachzufordern sind. Die meisten Anträge werden im Wintersemester gestellt. Deswegen ist es wichtig, früh Anträge einzureichen, um einen Stau zu umgehen.«

»Unser Job ist abwechslungsreich – auch wenn es zunächst nicht so aussieht.«

Christina Bentele (links), 25, und Michaela Wolf, 27, sind die neusten und jüngsten Sachbearbeiter.

Christina Bentele: »Ich liebe die abwechslungsreiche Tätigkeit. In meiner Arbeit kümmere ich mich als Sachbearbeiterin um den Buchstabenbereich Vof bis Z und berate Studenten am Servicepoint, der oft die erste Anlaufstelle ist. Dadurch habe ich viel Kontakt mit Menschen, was mir großen Spaß bereitet. Ich habe zunächst eine Ausbildung zur Sozialversicherungskauffrau gemacht. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinem Hund spazieren. Schließlich braucht ein Golden Retriever viel Auslauf. Mein Plädoyer an die Studierenden: fragt nach! Nur dann kann man euch wirklich helfen und euch geben, was euch zusteht.«

Michaela Wolf: »Als Studentin habe ich kein BAföG erhalten, doch ich kann mich gut in die Lage der Studierenden versetzen. Deswegen macht mir meine Arbeit sehr viel Spaß. Ich kümmere mich um die Buchstaben Me bis O. Bevor ich hier angefangen habe, habe ich bei der Kassenärztlichen Vereinigung in Stuttgart gearbeitet, doch der fehlende Kontakt mit Menschen war ein Grund für mich, mich beim Studentenwerk zu bewerben. Ein anderer war, dass ich ursprünglich aus Burlafingen komme und wieder in meine alte Heimat wollte. Vor meiner beruflichen Laufbahn habe ich Jura in Augsburg studiert. In meiner Freizeit widme ich mich gerne der Fotografie und dem Zeichnen.«

»Wir möchten dem Studenten ein Partner auf Augenhöhe sein.«

Hermann Jansen, 49, ist Förderungsreferent und seit 1991 Ansprechpartner für Studierende.

»Zu meinen Aufgaben gehören neben der Leitung des Amtes die Personalentwicklung, Budgetplanung, Controlling hierfür sowie Unterhalts- und Grundsatzentscheidungen. Sehr schwerwiegende Fälle, ob ein Student noch BAföG beanspruchen kann, landen zuletzt bei mir auf dem Schreibtisch. Des Weiteren bin ich regional und überregional als Referent für Schulungen im Rahmen der Ausbildungsförderung von SachbearbeiterInnen tätig. Die Motivation für meine Arbeit schöpfe ich aus der Tatsache, dass ich jungen Menschen das Studieren ermöglichen kann, weil diese nicht oder nur teilweise von ihren Eltern unterstützt werden können. Früher war das Amt ein Apparat, der gefühlt weit über dem Studenten stand. Heute fördern wir einen Dialog auf Augenhöhe. Mein Rat an die Studenten: Die Türen stehen euch offen, habt keine Bedenken. Meinen Ausgleich finde ich unter anderem im Sport, z. B. beim Joggen an der schönen Donau. Ich lese auch sehr gerne, interessiere mich für die Philosophie und beschäftige mich mit Lyrik.«

Heike Gasch und Mathias Eigl

INFORMATION

BAföG-Amt, Karlstraße 36, Ulm
Persönlichen Sprechzeiten: Mo: 13.00 – 15.00 Uhr, Mi: 13.00 – 16.00 Uhr, Fr: 10.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung
Telefonische Sprechzeiten: Mo: 09.00 – 12.00 Uhr, Di 13.00 – 15.00 Uhr, Mi 09.00 – 12.00 Uhr, Fr 09.00 – 10.00 Uhr
Öffnungszeiten Service-Point (für allgemeine Fragen ohne fachlichen Bezug): Mo – Do: 07.00 – 15.00 Uhr, Fr: 07.00 – 13.00 Uhr
www.studentenwerk-ulm.de

JOBS • FINANZEN

Ausgezeichneter Arbeitgeber für Ingenieure

Die engineering people GmbH wurd als erste Ingenieurgesellschaft von VDI nachrichten und TÜV Rheinland zertifiziert

Gründer und Geschäftsführer: Winfried Keppler

»Wer gute Arbeitnehmer möchte, muss ein guter Arbeitgeber sein« – das ist die Überzeugung von Winfried Keppler, Gründer und Geschäftsführer der engineering people group. »Unser Team bildet so wie unsere Kunden eine echte Zielgruppe, die wir bewusst pflegen.« 2003 gründete der erfahrene Ingenieurdienstleister die engineering people GmbH. Bis heute ist sie auf 200 Mitarbeiter gewachsen. Ein solides Fundament trägt das Unternehmen – es baut auf klare Strukturen, durchdachte Prozesse und die breite Orientierung über viele Branchen hinweg. Wichtig ist auch der Rückhalt im Team: Die Mitarbeiter/innen stehen fest zu ihrem Arbeitgeber. In der Krise haben sie den Einsatz ihrer Firma für jeden einzelnen Arbeitsplatz gespürt. Als Keppler 2009 von den VDI nachrichten aufgefordert wird, sein Unternehmen einer neuartigen Zertifizierung zu unterziehen, zögert er nicht lange. Zwar sind die Statuten anspruchsvoll: Eine anonyme Befragung aller Ingenieure m/w im Unternehmen wird ergänzt durch ein intensives Audit des TÜV Rheinland. Hier zählt also das »wirkliche Leben«. Das Ergebnis jedoch überzeugt alle Beteiligten: engineering people erhält als erste Ingenieurgesellschaft das Siegel »Ausgezeichneter Arbeitgeber für Ingenieure«. Es dient als Empfehlung für interessierte Ingenieure und Informatiker, aber auch für Kunden, die damit über einen weiteren Anhaltspunkt bei der Auswahl ihrer Partner für Projektarbeit verfügen.

Zufriedene Belegschaft: Die Mitarbeiter bei engineering people

sk

INFORMATION

www.engineering-people.de

Die Team-Ulm Card ist da!

Ganz neu und ab 2. November nur bei der Ulmer Volksbank

Eine Kreditkarte, speziell für die Wünsche und Vorstellungen junger Menschen, gibt es von der Volksbank Ulm-Biberach. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Internet-Portal www.team-ulm.de entwickelt. Ab 2. November 2010 ist die neue Kreditkarte in den Geschäftsstellen der Volksbank und über www.team-ulm.de erhältlich.
Die Volksbank Ulm-Biberach und www.team-ulm.de haben speziell für den Bedarf junger Menschen eine Kreditkarte geschaffen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Design, weltweites und sicheres Bezahlen im Internet, Kostenkontrolle und Mehrwerte beim Karteneinsatz gelegt. Die Team-Ulm Card bietet mit regionalen Partnern vielfältige Vorteile, Rabatte und Mehrwerte nach dem »Show me your Card-Prinzip«. Beim Einkauf mit der Karte sind diese erhältlich. Einfach die Karte vorzeigen und Vorteile mitnehmen. Alle Partner und deren Mehrwerte können über www.team-ulm.de und www.volksbank-ulm-biberach.de jederzeit aktuell abgerufen werden.
Die Team-Ulm Card wird als »klassische« VISA Kreditkarte und als Prepaid-VISA Kreditkarte ausgegeben. Die Prepaid-Karte funktioniert dabei genauso, wie eine Prepaid-Handykarte. Erst aufladen, dann benutzen. Die Prepaid-Karte hat den großen Vorteil der Kostenkontrolle: Es kann nur ausgegeben werden, was vorher auf die Karte überwiesen wurde. Das ist ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt beim Shoppen im Internet. Neu ist: die Prepaid-Karte wird auch an Jugendliche ausgegeben.

dmg

INFORMATION

Gisela Eggensberger, Tel. 0731 183-1021,
E-Mail: gisela.eggensberger@volksbank-ulm-biberach.de

ANZEIGE

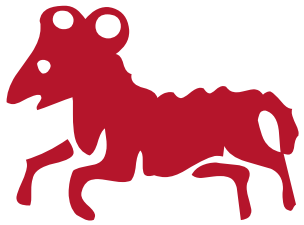
WOHNEN · LEBEN

Aktuelles aus der Glaskugel

Das Studi-Horoskop für das kommende Wintersemester

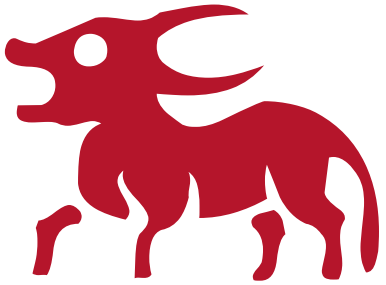
Wassermann
(21. Januar – 19. Februar)
Obwohl es noch gar nicht so lange zurückliegen wird, dass die letzten Weihnachtsbaumnadeln aus dem Teppich gesaugt und auch die letzten Konfettireste unter dem Sofa hervorgekehrt worden sind, wirst du wieder einmal fleißig Cocktails mischen müssen. Deine Freunde wollen doch auch kommendes Jahr deinen Geburtstag mit dir feiern. Aber mach dir nichts daraus! Bei der nächsten Geburtstagsparty erwartet dich eine große Überraschung.

Fische
(20. Februar – 20. März)
Weibliche Fische werden dieses Semester kein Glück in der Liebe haben. Aber das ist ja schließlich auch verständlich. Gutaussehende Männer sind nicht nett. Nette Männer sind nicht gutaussehend. Gutaussehende und nette Männer stehen nicht auf Frauen. Gutaussehende, nette und heterosexuelle Männer sind vergeben. Die Männer, die nicht sehr gutaussehend sind, aber dafür sehr nett, sind in der Regelarm. Die Männer, die nicht sehr gutaussehend sind, aber dafür sehr nett und vermögend, glauben, Frauen würden sie nur aufgrund ihres Geldes mögen. Wer soll da noch etwas verstehen?!

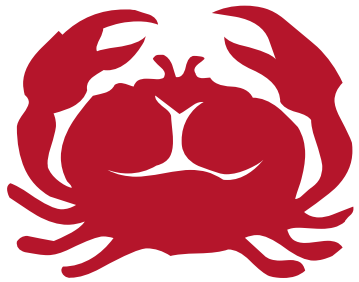


Widder
(21. März – 20. April)
Dein Studium wird dich so sehr langweilen wie noch nie zuvor. Um gegen den Unwillen, auch mal ab und zu etwas für die Uni zu tun, anzukämpfen, musst du dir einreden, der Unterrichtsstoff sei unwahrscheinlich interessant. Du wolltest doch bestimmt schon als Kind wissen, was Volumenarbeit, dissipierte Arbeit und spezifische Enthalpie miteinander zu tun haben. Oder?

Stier
(21. April – 20. Mai)
Was ist Liebe? Liebe ist etwas Wundervolles. Liebe ist etwas Unbegreifliches. Liebe ist ein Gefühl, das den Menschen Flügel verleiht und ihr Leben völlig auf den Kopf stellt. Liebe ist etwas Faszinierendes. Liebe ist etwas Unbeschreibliches. Liebe ist das Schönste, was es auf der Welt gibt. Liebe schenkt den Menschen Hoffnung. Liebe ist … Was genau Liebe ist, wirst du dieses Semester herausfinden.



Zwillinge
(21. Mai – 21. Juni)
Sanft wie ein Schmetterling wirst du durch dieses Semester gleiten. Kein noch so sadistisch eingestellter Professor wird dir etwas von deinem Blütenstaub nehmen können. Keine Klausur wird deinen prächtigen Flügeln auch nur den geringsten Schaden zufügen. Also fliege und erfreue dich des Lebens. Das darauffolgende Semester könnte schon ganz anders aussehen.

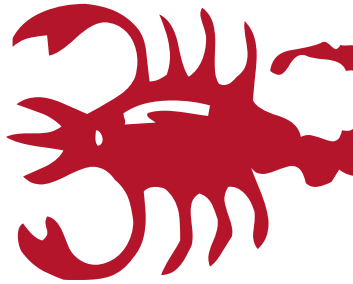


Krebs
(22. Juni – 22. Juli)
Es ist kein Geheimnis, dass alle Krebse viel gemeinsam haben. Und auch du wirst dieses Semester wieder einmal unter Beweis stellen können, dass du mindestens genauso viel Sexappeal hast wie die Krebse Pamela Anderson und Angela Merkel. Auch kannst du zeigen, dass du nicht weniger weise bist als Dalai Lama und George W. Bush. Und bestimmt hast du auch so manches mit Alfred Biolek gemein.

Löwe
(23. Juli – 23. August)
Das kommende Semester wirst du wieder einmal überhaupt keine Lust haben, dich fleißig auf die Klausuren vorzubereiten. Vor allem männliche Löwen werden sich statt dessen verstärkt auf Partys aufhalten und kleinen Affären hinterher rennen. Dies könnte sich allerdings als fataler Fehler herausstellen. Bedenke doch, wieviele Frauenherzen du eines Tages erobern könntest, wenn du ihnen sagen kannst, du hättest einen Doktortitel in Physik oder Medizin. Nicht all zu viele Männer können dies von sich behaupten.

Jungfrau
(24. August – 23. September)
Sei die nächste Zeit auf der Hut und vertraue nicht jedem von Anfang an! Wenn dein Lebensgefährte erst nach Mitternacht zu dir kommt und behauptet, er hätte noch eine Vorlesung gehabt, so muss dies nicht in jedem Fall der Wahrheit entsprechen.

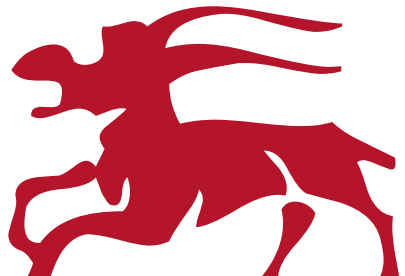
Waage
(24. September – 23. Oktober)
Falls du dieses Semester ohne eine geliebte Person an deiner Seite zubringen musst, kannst du dich immer noch damit trösten, dass du gute Noten hast. Falls du schlechte Noten bekommst, kannst du dich immer noch damit trösten, dass du nicht alleine durchs Leben wandern musst. Sollte allerdings beides der Fall sein, kannst du dich damit trösten, dass Menschen, die unter dem Sternzeichen Waage geboren worden sind, sehr gesellig und kontaktfreudig sind.



Skorpion
(24. Oktober – 22. November)
Skorpione werden dieses Semester nicht nur mit hervorragenden Noten glänzen können, sondern auch ihren Partner fürs Leben treffen. Bei männlichen Skorpionen wird dies jemand mit den Lippen von Angelina Jolie, den Augen von Charlize Theron und den Beinen von Naomi Campbell sein. Bei den weiblichen Skorpionen wird dies jemand wie George Clooney sein.

Schütze
(23. November – 21. Dezember)
Im Laufe dieses Semesters wirst du deinen zukünftigen Lebensgefährten kennenlernen. Ihr werdet eine wunderschöne Zeit zusammen erleben und nach Beendigung der Universität heiraten. Einige Jahre danach werdet ihr zwei wunderschöne, brave und überaus intelligente Kinder bekommen – einen Jungen und ein Mädchen. Doch schon bald wird dein Glück getrübt. Diese Person, mit der du den Rest deines Lebens verbringen wolltest, brennt durch und nimmt die Kinder mit. Aber bleib erst mal ruhig. Dieses Semester wird entspannt und glücklich verlaufen.

Steinbock
(22. Dezember – 20. Januar)
Männliche Steinböcke werden dieses Semester kein Glück in der Liebe haben. Aber dies ist ja schließlich auch verständlich. Schöne Frauen sind nicht nett. Nette Frauen sind nicht schön. Schöne und nette Frauen stehen nicht auf Männer. Schöne, nette und heterosexuelle Frauen sind vergeben. Frauen, die nicht sehr nett sind, aber dafür sehr schön, sind in der Regel dumm. Die Frauen, die nicht sehr nett, aber dafür sehr schön und klug sind, glauben, Männer würden sie nur aufgrund ihres Aussehens mögen. Wer soll da noch etwas verstehen?!



Ein supergünstiges superedles Gericht

Sophie Päusch weiß, Weihnachten kommt bald – und es gibt Ente!

Zutaten:
- 1 Tiefkühlente (z. B. Wiesenhof 2,90 €),
- ca. 100 g Tiefkühlsuppengemüse,
- 1 saurer Apfel,
- Salz, Pfeffer, Majoran,
- 3 EL Stärke oder Mehl.

Als Beilage passen hervorragend: 1 Glas Rotkohl und 1 Packung Knödel (nach Packungsanleitung zubereiten)

Vorbereitung:
Die Ente am Abend vorher aus dem Tiefkühlfach nehmen und auftauen lassen. Für die Füllung einen Apfel schälen und entkernen und in einem Schälchen 3 Teelöffel Salz, 1 Teelöffel Majoran und einen halben Teelöffel Pfeffer mischen (kann auch variiert werden). Den Backofen auf 200 °C Umluft vorheizen. Den Bräter (tiefe Auflaufform mit Deckel) mit Tiefkühlsuppengemüse füllen (den Boden gut bedecken) und das ganze mit ca. einem Finger hoch Wasser begießen, sodass das Gemüse ganz mit Wasser bedeckt ist.

Zubereitung:
Die Ente präparieren: den Bürzel (Schwanzspitze) wegschneiden. Den Plastiksack mit den Eingeweiden entfernen und die Ente mit der Salz-Majoran-Pfeffermischung innen einreiben. Dann den Apfel in die Ente legen und, wer Nadel und Faden hat, die Bauchöffnung zunähen. Jetzt wird die Brust der Ente mit viel Salz (ca. 3 Esslöffel) eingerieben. Dann die Ente (mit der Brust nach oben) in den Bräter legen, den Deckel drauf und ab in den vorgeheizten Backofen stellen (Umluft, 200 °C). Nach einer Stunde den Backofen auf 175 °C stellen und dann nach 60 Min. ab und zu in den Backofen schauen, ob die Bräunung schon stimmt.

Wenn dann die Entenkruste schön braun ist, den Bräter aus dem Backofen holen und die Ente in den Deckel des Bräters legen. Mit stark salzigem Wasser (ca. 200 ml Wasser und 10 EL Salz) erneut die Brust bestreichen und bei 225 °C ca. 15 Minuten lang in den Ofen geben, bis die Kruste schön knusprig aussieht. Hierbei oft in den Ofen schauen, damit nichts anbrennt, sondern nur schön braun wird.

Aus dem Gemüse im Bräter eine Soße zaubern: Dazu wird das Gemüse in ein Sieb gegeben und über einem Topf ausgequetscht, sodass sich möglichst viel Gemüse-Flüssigkeit im Topf befindet. Die oben schwimmende Fettschicht entfernen, z. B.mit einem Löffel abschöpfen. In einem Schälchen ca. 200 ml Wasser mit 3 EL Stärke (oder ca. 5 EL Mehl) vermischen. Die Flüssigkeit im Topf auf dem Herd erwärmen, bis sie kocht. Dann den Topf vom Herd nehmen, vorsichtig nach und nach bis zur gewünschten Festigkeit der Soße das Wasser-Stärke-Gemisch einrühren. Unter weiterem Rühren die Soße erneut aufkochen und fertig ist die wunderbare Bratensoße!

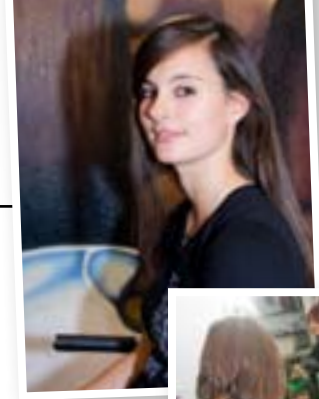
Notfallplan:
Falls hierbei etwas schief gelaufen ist, eine fertige dunkle Bratensoße nach Packungsanleitung zubereiten.

Mit Rotkohl und Knödeln können jetzt die Entenbrust und die Schlegel serviert werden.

Zeit insgesamt: 3-4 Stunden

Schwarz – Rot – Julia!

Unser Titelbild-Model Julia Baumann wurde für unser Titelbild-Shooting bei Hairkiller ziemlich verändert. Auch bei der achten Ausgabe des Studi@SpaZz hatten wir ein außergewöhnliches Gesicht für unser Titelbild gesucht – gefunden haben wir es mit Julia. Das Hairkiller-Team in der Neuen Straße hat sich mächtig für sie ins Zeug gelegt.



Die ersten Ideen von Anita und Nadine werden skeptisch beäugt. Wie sehr wird sie sich verändern, fragt sich Julia Baumann. Die Zusicherung, dass man bei Nichtgefallen alles wieder rückgängig machen könnte, beruhigt die 21-Jährige. Eine Glanztönung frischt die Haarfarbe ein wenig auf. Völlig neu werden die roten Strähnchen sein. Und zwar richtig leuchtendes Rot! Angesetzt nur im unteren Bereich des Kopfes, sodass sie lediglich durchscheinen und nicht zu aggressiv wirken. Dazu eine schöne Welle auf der einen Seite des Gesichtes – gesagt, getan! Strähnchen werden eingebracht, Tönung aufgetragen, Haare werden gewaschen und geföhnt. Spitzen werden geschnitten, der Schnitt leicht angepasst und die Haare geglättet. Entspannung für Julia, fröhliches Arbeiten für Anita. Am Ende unterstreicht das passende Make-up – selbstredend in Rot- und Schwarztönen – das Gesamtbild und es geht ab zum Shooting. Und das Ergebnis kann sich doch sehen lassen, oder? Wir sind sicher, dass Julia sich von ihrem neuen Look so schnell nicht verabschieden wird …

Text und Fotos: Daniel M. Grafberger

Übrigens: Auch der Hairkiller gönnt sich ein neues Styling: Für euch als Kunden bleibt alles gleich: Die Adressen, die Teams, das Angebot. Aber Hairkiller bekommt ein neues Gewand und einen neuen Namen! Lasst euch überraschen …

Ein neuer Look für Julia: Der Weg aufs Titelbild mit Nadine (u. l.) und Anita (u. r.)

Verlosung

Wir verlosen 10 Hairkiller-Gutscheine à 13 Euro.

Einfach bis 30. Januar 2011 eine E-Mail an verlosung@studispazz.de schicken.
Stichwort »Hairkiller« und vollständige Adresse nicht vergessen!

INFORMATION

Hairkiller gibt's in
Ulm in der **Walfischgasse 5** und in der **Neuen Straße 38**
und in
Erbach in der **Erlenbachstraße 19**.
www.hairkiller.de

Jetzt wird gefeiert!

Nicole Frank hat eine Checkliste für die perfekte Homeparty zusammengestellt

Vergesst die Horrorszenarien einer vollkommen aus dem Ruder gelaufenen Homeparty! Mit Hilfe der folgenden Tipps wird eure Feierei zum Highlight des Semesters!

//////// Die Planung beginnt mit einem passenden ***Motto***. Ohne Motto geht erstmal gar nichts! Ihr müsst die Vor- bzw. Nachteile sicher abwägen. Beim Motto »Weltraum« ist der Vorteil für die Männer, dass sich manche Mädels mit ein bisschen Alu um die Hüften begnügen, der Nachteil: Ufos bringt man meist schwer durch die Wohnungstür. Übrigens: Vergesst die Deko nicht! Für eine Mottoparty ein Muss!

//////// Was ihr jetzt auf keinen Fall vergessen dürft, sind eure ***Nachbarn***. Wenn es denen zu laut wird, kann es zu einem Nachbarschaftsstreit kommen, der bis zu zugeklebten Briefkästen führen kann. Also: auch einladen oder Ohropax samt Vorwarnung vorbeibringen.

//////// Eure ***Gästeliste*** sollte gut durchdacht sein. Habt ihr Personen eingeladen, die wirklich Stimmung machen können? Am besten welche ohne jegliches Schamgefühl und Ekel. Da kommen dann die Einmal-Fotoapparate ins Spiel, die ihr in eurer Wohnung verteilen solltet, um keine Peinlichkeit ungeschehen machen zu können.

//////// Ein wichtiger Punkt: die ***Toiletten***! Wenn ihr kein Geld für eine Putzfrau habt: kennzeichnet sie gut! Am besten sind große Pfeile, die in kurzen Abständen direkt in die Toilette zeigen.

//////// Nun zu einem wesentlichen Teil des Abends: den ***Getränken***. Für die Kerle heißt das: Hopfen und Malz erleichtern die Balz. Am besten lagert ihr das Bier in einer Badewanne voll Eis – auch im Winter. Wie schnell so ein Kasten vor der Türe verschwindet, könnt ihr euch sicher vorstellen … Die Damenwelt ist von diesem Getränk allerdings weniger angetan und zieht stilvoll servierte Getränke wie Aperol Prosecco vor. Dazu unbedingt Sektgläser aus Plastik (!) besorgen. Die könnt ihr am nächsten Tag auch einfach im gelben Sack entsorgen.

//////// Wenn ihr euch den ganzen Spaß in der ***Küche*** entgehen lassen wollt – nur zu … Einfacher wäre es, ein Buffet anzubieten, zu dem jeder Gast eine Kleinigkeit beisteuern könnte. Es hat bestimmt niemand etwas dagegen, einen Salat oder eine Nascherei mitzubringen. So sind die Vegetarier zufrieden, und mit Leberkäse im Rohr und frischen Brötchen dazu gibt's Gerechtigkeit. Ihr dürft unter gar keinen Umständen Süßigkeiten und Kuchen vergessen! Frauen können ohne ihre Zucker- und Schokizufuhr schon mal ungenießbar werden!

//////// Nochmal zum Thema Essen: Eine ***Fritteuse*** ist in den frühen Morgenstunden der Bringer! Ob Pommes, Rösti oder Cornflakes, ihr könnt einfach alles frittieren!

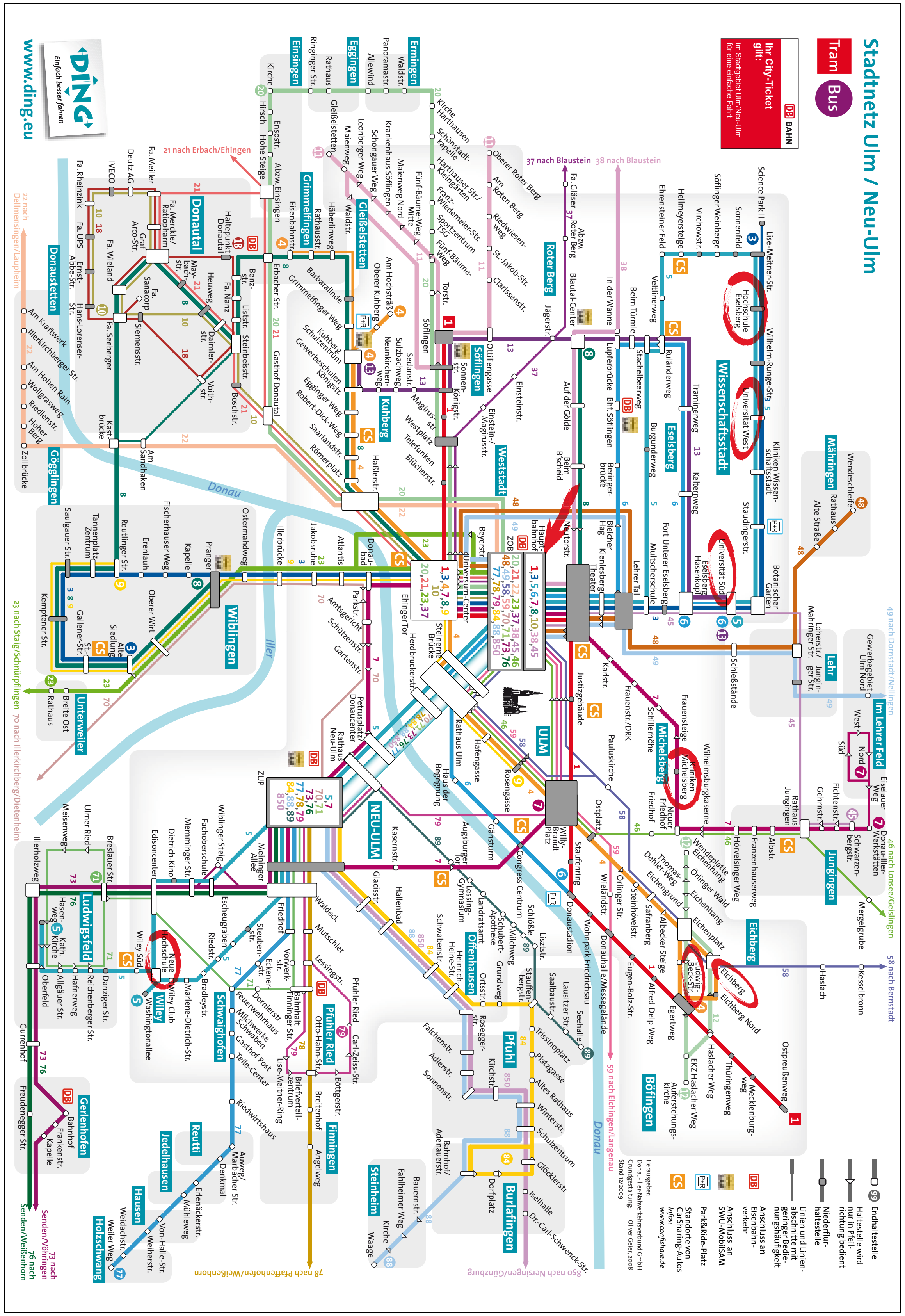
//////// Zum Schluss das Highlight des Abends: ein ***Special-Guest***. Beliebt hierbei hauptsächlich Transen. Seriöser wäre eine Ehrung für das beste Kostüm …

RADIO 7

AUSSEN
TOP HITS
INNEN GESCHMACK

RADIO AN!

DIE BESTE MUSIK IM SÜDEN
UKW 101,8 / 90,0 MHZ



Wollen Sie als unser Ingenieur die Zukunft gestalten?

Arbeiten Sie mit uns an der Entwicklung der Zukunft – und an Ihrer Karriere.
Als führender Engineering-Dienstleister bieten wir bundesweit in allen Ingenieur-Bereichen beste Perspektiven für Berufseinsteiger und Berufserfahrene.

Jetzt noch schneller freie Stellen mit spannenden Inhalten finden – auf unserer neuen Website: **www.ee-ag.com**

euro engineering AG // Lise-Meitner-Straße 15 // 89081 Ulm
0731. 93565 0 // ulm@ee-ag.com // www.ee-ag.com/karriere

TOP ARBEITGEBER INGENIEURE 2009 AWARDED BY crf.com

euro engineering
creating future

So wohnen wir

Serie (3): Der Studi@SpaZz war zu Gast in den Wohnungen von vier Studierenden –
Texte: Sophie Päusch, Fotos: Daniel M. Grafberger

Rebecca

Rebecca, 25, studiert Bio und Mathe an der Uni. Die schöne 2-Zimmer-Wohnung am Eselsberg entdeckte sie nach langem Suchen endlich durch einen Aushang an der Uni. Der Ausblick ist toll und die Wohnung schön groß. Eine Besonderheit in der Wohnung ist, dass sich Küche und Dusche im selben Raum befinden, was Rebecca nicht weiter stört, denn die Dusche ist durch einen Duschvorhang abgetrennt. Dann gibt es noch den gemütlich kleinen Toilettenraum. Ansonsten ist Rebecca oft unterwegs wie z. B. an der Uni, wo sie sich in den Fachschaften oder ab dem nächsten Semester auch im Senat engagiert und wo sie die FUESE mitorganisiert. Schwimmen, Tauchen und Ballett sind ihr Ausgleich und selbstverständlich das Treffen mit Freunden.

Julian

Julian, 23, studiert Maschinenbau an der Hochschule Ulm. Er wohnt in der Weststadt in einer Dreier-WG (außer ihm noch zwei Mädels) zur Zwischenmiete. Über eine Freundin hat er von der Wohnung erfahren und war gleich begeistert von der Möblierung und der super Lage: Nahe der Stadtmitte und gut angebunden durch die öffentlichen Verkehrsmittel kann man hier auch entspannt Radfahren. Neben dem Radfahren gehören Ultimate Frisbee und Snowboarden zu Julians Hobbys. Einziger Nachteil der Wohnung ist das sehr langsame Internet, der aber durch den Lidl um die Ecke wieder ausgeglichen wird. Eine Besonderheit in Julians Zimmer ist die Lampe, die nacheinander in allen Farben leuchten kann.

Dani

Dani, 23, studiert Wirtschaftsmathe an der Uni. Er wohnt in einer Zweier-WG in Lehr mit einer Freundin, die, nachdem ihre Mitbewohnerin auszog, einen neuen Mitbewohner suchte und Dani fand. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist sehr gut und gleich um die Ecke ist ein Edeka-Center. Ein weiterer Pluspunkt ist die Ruhe (auch vor seinen Freunden, da alle weiter weg wohnen). Was ihm nicht so gut gefällt, ist die Tatsache, dass sein Zimmer zu klein für seinen Fernseher (1,3 m Diagonale) ist und dass seine Freunde so weit weg wohnen :-) Dani beschäftigt sich außerhalb der Uni gerne mit seiner Xbox, Guitar Hero und schaut Filme zu Hause oder im Kino, was für ihn keinen großen Unterschied macht.

Jochen

Jochen, 25, studiert Mathe und Chemie an der Uni. Er wurde als viertes Familien-WG-Mitglied in dem schönen Altbau zwischen Oststadt und Stadtmitte aufgenommen. Da Jochen der älteste und vernünftigste ist, wurde seine Meinung von Anfang an hoch geachtet, und inzwischen wird bei wichtigen Entscheidungen rund um die WG immer auf ihn gehört. Dank Spülmaschine und zweier Waschmaschinen läuft auch sonst alles rund in der Wohnung. Ein kleines Manko sind die benachbarten Kirchtürme, die gefühlsmäßig in seinem Zimmer die Glocken läuten lassen, und die interessante Öl-Ofen-Heizung, was aber halb so schlimm ist. Die super Aussicht auf den Park, die hohen Decken, der schöne dunkle Boden und die tolle Lage tragen zum perfekten Wohnen bei, wie auch die unternehmungslustigen WGs ober- und unterhalb von Jochens WG oder das Irokese tragende Kerlchen von ganz oben.

ANZEIGE

AUGUS THEATER NEU-ULM

BESUCHEN SIE UNS DOCH MAL ...

sofort virtuell: **http://theater-neu-ulm.de**
oder demnächst ganz real im Theater
Silcherstraße 2, Innenstadt Neu-Ulm

Schüler, Studenten und Pflichtdienstleister zahlen 3,– € weniger auf allen Plätzen

Motto: **Gemeinsam etwas erleben** bei
„Penny Lane“ von Gabriel Barylli
„Venedig im Schnee“ von Gilles Dyrek
„Helden auf dem Abstellgleis“ von H.O.T.

ROXY

ROXY - KULTUR IN ULM | SCHILLERSTR.1/12 | 89077 ULM
TEL: 0731-96862-0 | WWW.ROXY.ULM.DE | INFO@ROXY.ULM.DE

NEWS, TICKETS, ‚NICE PRICE‘-ANGEBOTE UND DAS AKTUELLE PROGRAMM UNTER WWW.ROXY.ULM.DE

12.11. | 10.12.

ROXY Samstag Nacht
mit DJ Roterfreibeuter

6.11. | 13.11. | 4.12.

jeden **ersten Freitag** im Monat

20.11. DJ Session

jeden **letzten Samstag** im Monat

jeden **letzten Freitag** im Monat

Bei der Roxy-Open Stage kann man aufstrebende Talente, charmante Dilettanten und unverbrauchte Profis beim Schwitzen, Zittern, Triumphieren, aber auch beim Abstürzen erleben.

Bereits mehr als 50x war die Roxy-Bühne Schauplatz kultiger Auftritte von Darstellern aus den Bereichen Kabarett, Comedy, Musik und Tanz, die sich berufen fühlen, die Bühne zu stürmen und sich der Gunst des Publikums zu stellen. Möglich ist (fast) alles! Unterhaltsam und spannend ist es immer! Durchs Programm führt Bayern3-Moderator Matthias Matuschik.

Einmal im Monat montags!

Meine Mitbewohner, die Eltern

Autorin Wladislawa Kolosowa wohnt nach langer Zeit wieder bei den Eltern – eine schonungslose Analyse

Meine Eltern sind immer da. Ich sehe sie in meinen Augen und meinen Knubbelknien. In meiner Angewohnheit, am Ohr zu zupfen, wenn ich nachdenke. In der monatlichen Zahl in meinen Konto-Umsätzen. Als Stimme in meinem Kopf, die mir sagt, dass dieses letzte Bier wirklich keine gute Idee ist. Als die Stimme in meinem dröhnenden Schädel, die am nächsten Morgen flüstert: »Hab ich dir nicht ...?« Als Koordinatensystem, anhand dessen ich die Welt wahrnehme. Als Reibfläche. Als Maßstab. In allem, was ich ihnen zuliebe mache, oder zum Trotz, in allem, was ich von ihnen übernommen habe oder eben mit Absicht genau andersrum gemacht habe – meine Eltern sind ein Teil von mir. Aber diese Art der Nähe meine ich jetzt nicht.

Seit Juli trennen nur zweieinhalb Zentimeter meine Eltern und mich – so breit ist die Schiebeplatte zwischen dem Dachboden, den ich seit Juli bewohne, und »ihrem« Stockwerk. Selbst die Nabelschnur ist länger gewesen. Ich bin wieder zu Hause eingezogen. Nun gibt es nicht einmal eine richtige Tür zwischen den zwei Generationen. Meine in drei Jahren erarbeitete Unabhängigkeit schrumpfte auf zweieinhalb Zentimeter gepressten Sägespan. Nur für den Sommer natürlich, bis sich eine perfekte Wohnung gefunden hat – dieser Nebensatz darf in der Erklärung meiner momentanen Wohnsituation nie fehlen. Und es ist wirklich nicht so schlimm, wie man denkt, ehrlich. (Das ist der Satz, der meist im selben Atemzug auf den Nebensatz folgt.)

Im Juli verkaufte die Hausverwaltung das Haus, in der meine WG zu Hause war. Die Semesterferien hatten gerade angefangen, ich hatte nicht viel in Berlin zu tun und fand es eine gute Idee, den Sommer bei meinen Eltern in Süddeutschland zu verbringen – zum ersten Mal seit dem Abitur vor drei Jahren. Die Pro-Argumente waren obschon nicht originell, dennoch schwerwiegend: Mamas Pfannkuchen, Miete sparen, alte Freundschaftsbänder enger knüpfen, endlich den Schlafrhythmus wieder auf Tageslicht umstellen. In Ulm warteten die Katze, die Bücher, die ich in den ersten 20 Jahren meines Lebens gesammelt habe, und der Holzgeruch, nach dem ich mich in Berlin so sehnte.

Um meine Freiheit sorge ich mich nicht. Ich habe keine Solange-Du-Deine-Füße-Unter-Meinem-Tisch-Hast-Eltern. Ich hatte keine Angst, meine Wochenenden plötzlich mit Fahrradtouren um den Ammersee verbringen zu müssen und minuziös meine geografischen Koordinaten zu rapportieren. Klar, Abschleppen klappt hinter zweieinhalb Zentimeter Holzspan nicht besonders gut. Offenes Triebeausleben- und Privatsphärenkürzungen gegen Vollpension und Gemütlichkeit empfand ich aber als einen durchaus fairen Tausch. Zum ersten Mal seit dem Abitur stand ich also nicht mit einem Übernachtungskoffer, sondern mit einem Lastwagen vor der elterlichen Tür. Ihre Adresse war wieder die meine.

Was folgte, lässt sich in drei Phasen aufteilen. **Phase Eins** hält etwa vier Tage an, so lange wie ein Feiertagswochenende. Du bist die Sonne, um den sich das Familienuniversum dreht. Die Bettwäsche ist gebügelt und riecht nach Kuschelweich. Auf dem Tisch steht dein Lieblingsessen, auf den Gesichtern deiner Eltern Entzückung und Neugier. Ihr studiert euch – du fahndest nach neuen Runzeln in ihrem Gesicht, sie spielen »Finde die Unterschiede« zwischen deinem und dem Abiballfoto. Das Zusammenleben ist super, weil es noch kein Zusammenleben ist. Du bist Kind, aber du bist vor allen Dingen Gast. Gehst du weg, stecken sie dir einen Zehner zu. Sie fragen nicht: wohin? Sondern: Sollen wir dich fahren? Sie sind besser als alle Mitbewohner: Die würden schließlich keinen Blatt vor den Mund nehmen, wenn du am nächsten morgen im goldenen Paillettenkleid vom Vortag und mit verschmierter Maskara nach Hause stolpern würdest. Die Eltern sagen nur: Kaffee oder Tee? Schließlich wollen sie dir signalisieren, dass sie dich als gleichwertigen Erwachsenen wahrnehmen. Es ist perfekt. Selbst eure Streite sind wie ein kurzer Sommerregen: kurzer Donnerblitz, weil die Schlüssel irgendwohin verschwunden sind, und alles lacht wieder. Würdest du nach vier Tagen, wie sonst, mit zwei Kilogramm zu viel auf den Rippen und einem Doggybag in die Selbstständigkeit entlassen werden, gäbe es ein Happy End für alle. So ist es ein Film, der zeigt, was nach »The End« tatsächlich passiert.

Phase Zwei. Du hast jedes Eck im Haus deiner Jugend beschnuppert und mit Erinnerung abgeglichen, Gurken im Garten geerntet und all die angerufen, deren Freundschaften du auffrischen wolltest. Leider machen die meisten Urlaub in Asien oder kommen, so wie du früher, nur im Ferientage-Takt. Übrig sind nur die, die nie aus dem Elternhaus auszogen. Du hast sie auf ein Bier voller ungelenker »Und sonst so?« getroffen. Und du hast Angst bekommen, zu werden wie sie. Eines Morgens fischst du deine Post aus dem elterlichen Briefkasten, findest eine To-Do-Liste für dich auf dem Küchentisch und merkst – du bist fast schon da. Du wohnst hier. Der Besucherstatus ist verfallen. Deine Eltern sind nicht mehr Gastgeber, sondern Mitbewohner. Nur dass sie Jahrzehnte Vorsprung in diesen vier Wänden haben. Dementsprechend gilt ihr Putzplan und nicht deiner. Eines Tages – der blöde Schlüsselbund ist schon wieder weg — ist es soweit: Deinen Eltern rutscht die Stimme aus, und plötzlich hörst du den Ton, der dich schon mit 18 wahnsinnig gemacht hat. Du gehst »zu dir«, du schmollst, du zickst – alles Verben, die du seit Jahren nicht mehr in Verbindung mit dir selbst gebracht hast. Und dann fällt dir wieder ein, wie deine Mutter beim letzten Kaffeetrinken die Augen verdrehte, als Oma sie des Lebens lehrte. Du verstehst: Egal wie alt du bist, wie viele Abschlüsse und Auslandsaufenthalte du auf deinem Lebenslauf hast, für deine Eltern wirst du immer ein Kind bleiben. Außerhalb ihrer Homebase mögen sie niedlich und hilflos scheinen, weil sie weder Stadtpläne zusammenfalten noch Googlemaps bedienen können – dort, wo ihr Name auf dem Klingelschild steht, sind sie der Souverän.

Phase Drei. Ihr habt euch eingespielt. Besser: Du hast dich angepasst, und weißt du was? Es ist wirklich nicht so schlimm, wie man denkt, ehrlich nicht. Es ist ein stilles, wohliges Glück. Die häusliche Wärme lullt dich so ein, dass du dich fragst, warum du überhaupt jemals ausgezogen bist. Dir ist das passiert, was nun mal passiert, wenn man langfristig »offenes Triebeausleben und Privatsphärenkürzungen gegen Vollpension und Gemütlichkeit« eintauscht. Du wurdest zu einem alten Zoo-Raubtier. Manchmal, eher selten, hungert es dich nach Wildnis, nach öliger Pizza vom Türken deines Vertrauens und Abenteuer. Aber eigentlich läuft das Leben auch ganz gut, wenn man ein paar Gänge raus nimmt. Dein Leben wird stiller, weniger – aber das ist auch nicht weiter schlimm. Auch wenn du dir geschworen hast, es nie wieder zu tun, triffst du dich hin und wieder mit den anderen Eltern-Wohnern. Und dann erzählte dir einer, der mit 25 noch nie eine Waschmaschine angefasst hat, einen Witz, der ungefähr so geht: »Sagt ein Dreijähriger zum Fünfjährigen, der immer noch nicht krabbeln kann: Du bist doch doof, schon Fünf und kannst immer noch nicht laufen – Nee, du bist doof. Strampelst dich schon mit Drei ab. Ich habe mich bis Fünf tragen lassen.«

Du lachst. Ein bisschen kannst du der Argumentation sogar folgen. Stopp. Das ist der Punkt, an dem du schleunigst die Koffer packen solltest. Es ist schön zu wissen, dass es immer einen Ort geben wird, an dem man klein sein darf. Aber du musst raus, bevor du das Leben in der freien Wildbahn verlernt hast. Oder, schlimmer noch, die Sehnsucht danach verlierst.

ANZEIGE

WG gesucht, WG gefunden

Ein 13-Punkte-Programm, wie das klappt – von Wladislawa Kolosowa

Das ist sie, die Traum-WG. Miete, Stadtteil, Fliesen im Bad: Alles passt. Aber denk dran: Der Weg in die Traumwohnung führt nur über die Herzen ihrer Mieter.

Davor:

1. Selbstvermarktung? Ja. Understatement ist hier ausnahmsweise keine Tugend. Denk dran: Damit du damit punkten kannst, was für ein prima bescheidener Menschenkind bist, musst du erst an den Küchentisch geladen werden. Davor gilt: Persönlichkeitspimping!
2. Interesse wecken! Es lohnt sich, eine halbe Stunde in einen kreativen Abriss deiner Persönlichkeit zu investieren. Versatzstücke davon kann man immer wieder in neue Bewerbungen copypasten. Auch wenn du nicht drum rum kommst, jede Bewerbung zu personalisieren, geht das schneller als 30 Mal zu tippen: »Hallöchen, ich bin die Lisa, fange im Oktober mein Pharmaziestudium an und würde euch echt gern kennen lernen.«
3. Alter mogeln? Nur in großen Ausnahmefällen. Natürlich ist jeder so alt, wie er sich fühlt und das Geburtsdatum nur eine Zahl im Pass. Wer aber 27+ als Altersbeschränkung eingibt, sucht nach einem Lebensstil (und Lebensstandard), der damit einhergeht. Bist du dennoch felsenfest davon überzeugt, dass es zwischen euch trotz des Alterunterschieds funken könnte: dezent das Alter verschweigen und hoffen, dass deine ausgestrahlter Lebensweisheit beim Kennenlernen die Altersfrage vergessen lässt. Wer lügt, muss darauf vorbereitet sein, den nächsten Geburtstag heimlich zu feiern.

Mittendrin:

Nun stehst du vor der Tür, die vielleicht die deine sein wird. Mit schwitzigen Händen drückst du die Klingel neben dem Namensschild, wo vielleicht bald auch dein Name stehen wird. Und als die du Gesichter siehst, die zu den Namen gehören, und vielleicht bald zu deinem Alltag, möchtest du …

Sofort wieder umdrehen:

4. Höflichkeitsverweildauer: 10 Minuten, dann einen unvorhergesehenen Makel an der Wohnung finden, mit dem du wirklich nicht leben kannst. (Bitte glaubwürdiger und gravierender als: Gardinenmuster/Handtuchfarbe/Klopapiermarke)
5. Auf keinen Fall »vielleicht« sagen, wenn jede Faser deines Wesens »nein!« schreit! Fünf Sekunden Peinlichkeit an der Türschwelle sind schneller vorbei als 10 Anrufe, die man nicht entgegennimmt.

Sofort einziehen:

6. Nicht gleich mit dem Meterstab wedeln und lautstark deine zukünftigen Möbel im leeren Zimmer verteilen. Du bewirbst dich nicht bei »sonnigen 22 m²«, sondern bei Menschen! Bevor du Platz für Billy und Malm findest, musst du zuerst einen im Herzen von Paul und Katharina erobern.
7. Je nachdem ob die WG Freunde fürs Leben sucht oder einfach jemanden, der die Miete mitbezahlt, hast du zwischen 15 Minuten und einem Abend Zeit, dich von deiner Schokoladenseite zu präsentieren. Was das ist, solltest du dir am besten schon vorher lose überlegt haben. Nichts ist abtörnender als eine halbe Stunde über »echt abartige NCs«, »Wohnen im Stadtteil A vs. Stadtteil B« und Putzpläne reden zu müssen.
8. Ja, es IST eine Bewerbungssituation. Schaffst du es, sie nicht als solche anfühlen zu lassen: Punkt für dich.
9. Du schneidest gern Zehenägel am Küchentisch und hörst Van Halen mit 99 Dezibel? Diese Fakten solltest du bei der Vorstellung runterschlucken. Und dir bis zum Einzug abgewöhnen. Beziehungsweise sehr dicke Kopfhörer besorgen.
10. Wer mit Wodka und Gras als Gastgeschenken anrollt, könnte als Typ Mensch eingeordnet werden, mit dem man gerne durchgezechte Nächte teilt – aber eher ungern Bad und Küche. Wer dagegen Bier angeboten bekommt – zugreifen! Sonst landest du wieder in der falschen Schublade. Außerdem: Mit sozialem Schmierfett Alkohol klappt »Kennenlernen« und »Mögen« in der Regel reibungsloser.
11. Auch wenn zwischengeschlechtliches Knistern dem oben genannten »Mögen« meist zuträglich ist: bei Wohnungsbewerbungen kann es die Vorzeichen der Situation umkehren. Selten jemand will Wand an Wand mit tickender Versuchung leben. Mädels, immer dran denken: Wir sind nicht bei Er sucht Sie, sondern bei Er sucht Mitbewohnerin. Ist zusätzlich viel von Punkt 6 im Spiel, kann es passieren, dass du zwar tatsächlich unter diesem Dach bleiben darfst – aber nur für eine Nacht.
12. Persönliche Sauberkeitsstandards lautstark artikulieren? Nicht, wenn sie signifikant von bestehenden Zuständen abweichen. Sind die deinen entschieden niedriger? Es gilt Punkt 9. Entschieden höher? Auf Erziehungsfähigkeit spekulieren, oder weiter mit Punkt 4.

Danach:

Du hast es geschafft, die Summe deines sozialen und monetären Kapitals in Quadratmeter umzuwandeln. Bestenfalls warst du so charmant, dass es gleich mehrere Anträge, Mitbewohner zu werden, hagelt. Schlimmstenfalls musst du zwischen suboptimalen Varianten wählen. Dann:

13. Kompromisse eher bei Ausstattung als beim menschlichen Inhalt der Wohnung machen. Über tropfende Hähne kannst du mit netten Mitbewohnern lachen. Der geile Südseitenbalkon wird dich nicht trösten, wenn der griesgrämige Klaus dir schon wieder wegen unsauberen Abwaschs suizidale Gedanken einjagt.

ANZEIGE

Es geht auch einfach!

SZENE • KULTUR

Der große Studi@SpaZz-Mittagstisch-Check

Autorin Nicole Frank weiß, wo es gut und günstig was zu futtern gibt

Keine Lust, extra zum Mittagessen an die Uni zu fahren? Oder auf der Suche nach kulinarischen Köstlichkeiten für den nicht allzu prallen studentischen Geldbeutel? Dann seid ihr mittags in Down Town genau richtig, denn hier locken an jeder Ecke die reizvollsten Angebote. Um herauszufinden, welche Lokale unbedingt zu empfehlen sind und welche nicht, hat der Studi@Spazz sechs Locations genauer unter seine kritische Lupe genommen.

>>> Ristorante Pizzeria Rizzo

Es ist schwer, an dieser kleinen, aber feinen Pizzeria vorbeizukommen. Denn ein charmanter italienischer Kellner lädt jeden schon von Weitem ein, Platz auf einem der weißen Plastikstühle zu nehmen. Mittags bietet das Rizzo für 5 Euro die Auswahl zwischen drei verschiedenen Salaten, drei verschiedenen Pastagerichten oder drei verschiedenen Pizzen.

Wir haben uns für eine Pizza funghi mit frischen Pilzen entschieden. Diese Pizzeria weiß, worauf es beim Mittagstisch ankommt, denn nur 10 Minuten später stand die Pizza frisch auf dem Tisch. Nach meinem Geschmack hätte der Belag noch etwas üppiger mit Tomaten und Käse sein dürfen, ansonsten war die Pizza okay. Ein knuspriger Boden und tatsächlich frische Champignons überzeugten uns voll und ganz. Ruhige italienische Musik und ein freundlicher Kellner verleihen dieser Pizzeria besonderen Charme.

★★★☆☆

>>> Saloniki – Bei Niko

Dieses schnuckelige, typisch griechische Restaurant muss man einfach ausprobiert haben. An Atmosphäre ist diese Location kaum zu überbieten! Die Mittagstisch-Angebote, die zwischen 5,90 und 6,90 Euro kosten, stehen jeden Mittag auf unzähligen Tafeln vor der Türe. Aus den verschiedenen Gerichten wählten wir gefüllte Auberginen mit Rindfleisch und Kartoffeln für 5,90 Euro. Zu jedem Mittagsgericht bekommt man griechisches Brot und einen Salat serviert. Nach fünf Minuten brachte man uns das selber gemachte, frische griechische Brot, das so lecker war, dass man aufpassen musste, noch Hunger für den Hauptgang übrig zu lassen. Weitere fünf Minuten später hatten wir eine große Schale Salat und das Hauptgericht vor uns. Leider schmeckte der Salat sehr salzig und ihm fehlte das Dressing, doch die Auberginen waren hervorragend.

★★★☆☆

>>> Asia Cuisine

Euer knurrender Magen stört schon die Vorlesung? Dann solltet ihr schnellstens in die Asia Cuisine kommen! In dem stillvoll und nicht an Kitsch überladenen asiatischen Restaurant bekommt ihr für 6,90 Euro den Zutritt zum Buffet, das euer Herz höher schlagen lässt. Suppen, Vorspeisen, Salate, Hauptgerichte, sogar Sushi und gebackenes Obst könnt ihr euch nehmen, soviel ihr wollt. Für den Anfang haben wir uns für die Thai-Curry-Suppe mit Kokos entschieden und waren begeistert. Ein richtiges Geschmackserlebnis! Entsprechend weiter ging es uns bei jedem Teller. Die Zutaten schmeckten frisch und das Buffet wurde regelmäßig nachgefüllt. Der flinke Kellner räumte freundlich die leeren Teller ab, um Platz für die neuen zu schaffen. Abschließend kann man nur sagen: ein Traum, dieses Buffet!

★★★★★

>>> Choclet

Bei unserem Mittagstisch-Check darf das putzige Choclet natürlich nicht fehlen. Von Montag bis Freitag habt ihr hier mittags die Wahl zwischen einem Gericht für 5,80 und einem für 6,30 Euro. Der kreative Küchenchef sorgt jede Woche aufs Neue für ausgefallene Köstlichkeiten. Wir haben uns für die Gnocchi mit Hokkaidokürbis für 5,80 Euro entschieden. Erst nach geschlagenen 16 Minuten bekamen wir unser Essen. Kleine rote Beerchen verzierten die Gnocchi. Das Essen schmeckte allerdings sehr mild, fast schon fad. Man konnte deshalb auf die Idee kommen, die Beerchen mitzuessen, und tatsächlich, fad waren diese kleinen Biester nicht … Gemahlen und unter die Gnocchi vermischt hätten sie aus diesem Gericht bestimmt mehr gemacht.

★★☆☆☆

>>> Caritas Bistro

Die Freundlichkeit und Zuvorkommenheit der Kellnerinnen und Kellner im Caritas Bistro ist kaum zu übertreffen. Sofort steht jemand bereit, um die Bestellung aufzunehmen. Außerdem könnt ihr hier eindeutig am günstigsten speisen. Jeden Tag gibt es ein Gericht für 4,80 Euro. An dem Tag, den wir uns ausgesucht hatten, gab es einen großen sommerlichen Salat mit Kartoffel-Gemüselaibchen und Kräuterdip. Nach sage und schreibe zwei Minuten brachte der Kellner unser Essen. Der Salat bestand aus grünem Salat, Karotten, Kraut, Tomaten und Gurken und das alles war frisch und mit leckerem Dressing zubereitet. Die Gemüselaibchen waren auch eindeutig mit frischen Zutaten selbst gemacht. Sogar der Dip schmeckte nach eigener Herstellung. Doch nicht nur das Tagesgericht ist so günstig. Den Cappuccino danach bekommt ihr für nur 1,40 Euro. Diese Location ist nur zu empfehlen!

★★★★★

>>> Florian Stuben

Die Florian Stuben sind wohl die urigste Location, die wir getestet haben. Sogar mittags könnt ihr hier im Kerzenlicht dinieren. Für 4,90 Euro bekamen wir in den noblen Florian Stuben Spaghetti mit Thunfisch und einem Salat. Nach 10 Minuten servierte uns ein italienischer Kellner, der uns etwas arrogant erschien, das Essen. Der Salat war ein Traum. Tomaten-, Rucola-, Feld-, Kraut- und Gurkensalat waren allesamt frisch und mit einem sehr leckeren Dressing angemacht. Die Spaghetti wurden in einer kleinen Kuhle eines riesigen Tellers serviert. Frisches Basilikum verzierte die Spaghetti mit Thunfisch, die nicht zu übertreffen waren. Das Essen war einfach fantastisch! Allerdings könnten die Portionen gerne etwas größer ausfallen!

★★★★☆

INFORMATION

Choclet. Herdbruckerstraße 14, 89073 Ulm, www.choclet.info
Bei Niko Saloniki, Frauenstraße 31, 89073 Ulm
Asia Cuisine, Frauenstraße 39, 89073 Ulm, www.asia-cuisine-ulm.de
Restaurant Pizzeria Rizzo, Ulmer Gasse 7, 89073 Ulm
Caritas Bistro, Schaffnerstraße 18/1-3, 89073 Ulm, www.caritas-ulm.de/14819.html
Florian Stuben, Keplerstraße 26, 89073 Ulm, www.florianstuben.de

Die Studi@SpaZz In- und Out-Liste

Autorin Melanie Koller hat sich für euch in der Trendszene umgeschaut und weiß, was IN und OUT ist.

IN >>>

Deutschland entdecken > »Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah«, hieß es schon einst bei Goethe. Statt Ballermann und Weltreise wartet die Bundesrepublik mit Nordsee, Alpen und Metropolen wie Berlin und München und kann damit durchaus international mithalten.

Modische Statements setzen > Der Sommer macht sich aus dem Staub, darf aber gern noch etwas länger auf den Fingernägeln verweilen – in knalligen Farben wie Koralle oder Royal Blau. Was das Schuhwerk für den Herbst angeht, greifen Frauen schon mal in den Schuhschrank der Männer: Oxfords, geschnürte Herrenschuhe, schmücken nun auch der Dame Fuß.

SIXX > Der neue Sender für Frauen. Nach DMAX endlich wieder ein Sender, der den Mut hat, sich auf eine Zielgruppe zu konzentrieren, wenn man davon absieht, dass sich Mann bestimmt doch mal zu SIXX verirrt – sei es auch nur der Freundin wegen.

Ziele haben > Es schreit geradezu nach »Was kostet die Welt, ich kauf sie mir«, scheint aber in der Welt der unbegrenzten Möglichkeiten immer wichtiger zu werden.

Antiquitäten > Für alle, die genug haben vom Billy-Regal und dem Wohnzimmer aus dem Katalog. Individualität ist gefragt! Und nein: Antiquitäten sind nicht gleich spießig, und ja: wer gut sucht, kann auch Schnäppchen machen.

Ulm, Neu-Ulm > Feiermöglichkeiten von Schwörmontag bis Donaufest (besonders aufschlussreich: »Ulm und Neu-Ulm feiert!«, das neue Handbuch des KSM Verlags!), Bundesligabasketball, Shopping in der Hirschstraße und im Blautalcenter, Restaurants von einfach bis Gourmetküche (muss man unbedingt haben: den aktuellen Restaurantführer des KSM Verlags!) oder mit dem Car2go die Städte erkunden – die beiden Donauperlen haben einiges zu bieten!

Fotoalben > Die neue alte Alternative zum digitalen Speichern von Bildern. Ins Fotoalbum werden Urlaubsbilder geklebt, Erlebnisse dazugeschrieben, Eintrittskarten eingeheftet oder die Seiten mit Herzchen verziert. Erinnerungen zum In-die-Hand-nehmen!

OUT >>>

Wettervorhersagen glauben > »Sonnig mit Aussicht auf Fleischbällchen« heißt zwar nur ein Film, wäre bei der aktuellen Wetterlage nicht mal so abwegig. Die Zeiten, in denen der Wetterfrosch noch richtig lag, sind längst vorbei. Heute sollte man Regenschirm, Bikini und Schneeanzug am besten immer griffbereit haben.

All you can eat – das große Fressen > Was früher die willkommene Abwechslung zum Essen à la carte war, nimmt überhand. Wir fordern: Qualität statt Quantität!

Apfelwahnsinn > iPhone, iPad und Co. mutieren zum Statussymbol, wobei keiner über kurze Akkulaufzeiten oder schlecht verarbeitete Kopfhörer und Ladekabel spricht.

»Ich bin dann mal duschen.« > Dienstag, 19:00 Uhr, Facebook. Leute, dieses ständige Mitteilungsbedürfnis in den sozialen Netzwerken nervt! Bevor es Facebook und Co. gab, hat man auch nicht alle Freunde angerufen und ihnen gesagt, wann man sich unter die Dusche begibt – It's a status, not your diary!

Nagelstudios > Wie eine Ungezieferplage ziehen sie sich durch ganze Städte, sogar vor Dörfern nehmen sie keinen Halt – Neueröffnungen von Nagelstudios nehmen kein Ende. Wir haben genug von Glitzersteinchen, Airbrushbildchen und endlos langen Krallen!

Crocs > Gummiartige bunte Latschen, die an Gartenschuhe erinnern, sollten sich auch auf dieses Einsatzgebiet beschränken. Ja, sie mögen vielleicht bequem und gesund für die Füße sein, aber für den Alltagsgebrauch untauglich. Und auf schmückende Anstecker in Form von blickenden Hello Kittys und Spongebobs lässt sich gut und gerne verzichten.

Parkplatzsuche > Kostenfreie Parkplätze werden zur Mangelware – und das schon lange nicht mehr nur in Großstädten. Nur diejenigen, bei denen das Geld locker sitzt, kommen in den Genuss des stressfreien Abstellens des Autos. Liebe Städte, schenkt euren Bürgern mehr kostenlose Parkmöglichkeiten!

Noch kein iGelb?

Das iPad stellt eine neue Geräteklasse dar, die zwischen Laptop und iPhone fungiert. Vom Nudisten des Technikfreakspielplatzes wird viel erwartet.

Courtesy of Apple

Viele Studentenhände schweben scheinbar schwerelos über Buchstaben, Zahlen und der Enter-Taste. Blickt man jedoch auf das iPad, fehlt die Tastatur. Das schockiert nicht, man kennt es von Handys, doch damit fehlt auch die Standfläche für den Bildschirm, der in diesem Gerät das Mädchen für alles ist. Dieses Mädchen ist mit seiner DIN-A4-Größe durchaus schön anzusehen und groß genug, um mit einem normalen Laptop mitzuhalten. Leider ist das Gerät ohne extra Zubehör nahezu hörsaalungeeignet. Einfach auspacken, anschalten und lostippen – Fehlanzeige. So gleicht die Vorlesung schnell einer Headbanging-Veranstaltung: Der Kopf wandert vom Professor und dessen Folien hinab zu dem flach daliegenden iPad, das beim Tippen wackelt. Ständer, die das Gerät in eine benutzerfreundliche Position bringen, gibt es im Netz ab 40 Euro und nicht serienmäßig. Zudem negativ: Dateien oder Dokumente lassen sich nur mittels Bluetooth und integrierter E-Mailfunktion an den zu spät gekommenen Kommilitonen senden – den zugestreckten USB-Stick muss man leider abweisen, der Nudist lässt das nicht an sich ran. Und wenn wir schon mal dabei sind: Es lassen sich alle Word-Dokumente im Format .doc öffnen. Der Witz: Es lassen sich von Word nur Dokumente im Format .doc öffnen. Wer den Aufschrieb von letzter Woche braucht, dieser jedoch nur im Format .rtf vorliegt, der muss den Umweg über den klassischen Computer oder Laptop nehmen. Wer mit seinem iPad zwischen zwei Vorlesungen nach draußen geht, um dort zu arbeiten, der muss sich drei Problemen stellen. Problem eins: Der Bildschirm ist bei Sonnenstrahlung kaum zu erkennen und spiegelt extrem. Problem zwei: Fingerabdrücke lassen die Freude über einen günstigen Sichtwinkel sofort im Keim ersticken. Problem drei: Bei prallem Sonnenlicht können sich laufende Anwendungen abschalten. Wer viel lesen muss und es sich in einem Liegestuhl bequem machen möchte, der sollte daran denken: Zwei Hände sind eine zu wenig. Aufgrund des Gewichts des iPads eignet sich das Gerät nicht für ausgiebige Lesestunden im Liegestuhl. Für autarke Stunden ohne Stromanschluss eignet sich immerhin der Akku hingegen wunderbar. Selbst bei voller Helligkeit, 75 % Lautstärke, eingeschaltetem Wifi und periodischem Kontakt zum E-Mail-Account sind mindestens acht bis neun Stunden drin.

Fazit: Da menschliches Verlangen nicht rational erklärbar ist, wundert es nicht, dass das iPad reißenden Absatz findet. Dabei ist es in seinen Möglichkeiten sehr beschränkt und kann gängigen Laptops nicht das Wasser reichen. Vielleicht mit der nächsten Edition?

Heike Gasch und Mathias Eigl

Aber bitte mit Zungenspitzengefühl!

Wladislawa Kolosowa hat die schönsten Knutschorte zusammengetragen – und getestet

Heiße Erstis? Natürlich bist du so nett, dem ulm-unkundigen Frischfleisch die Stadt zu zeigen.

Kussgasse

Die Kussgasse im Fischerviertel heißt so, weil die Häuser so eng aneinander gebaut sind, dass die Dächer sich fast berühren. Die Distanz zwischen den Fenstern reicht genau, damit zwei verliebte Münder zueinander finden. Okay, der letzte Part ist frei erfunden. Vom Boden aus lässt sich der Abstand jedenfalls wunderbar überbrücken.

Spruch: »Der einzige gesicherte historische Fakt, den man über die Kussgasse weiß: Generationen von Verliebten haben ihre Liebeleien hierher geführt, um sich eine Geschichte über die Kussgasse auszudenken und sie als Anlass zu nehmen …«
Bewertung: 💋💋💋💋🤍
Abzüge wegen: Zuschauer. Kopfschüttelnden Touristen antworten: Wir sind kein öffentliches Ärgernis. Wir sind historisches Inventar!
Harmlosigkeit: grün-gelb
In der Nähe von: Schwörhausgasse 5

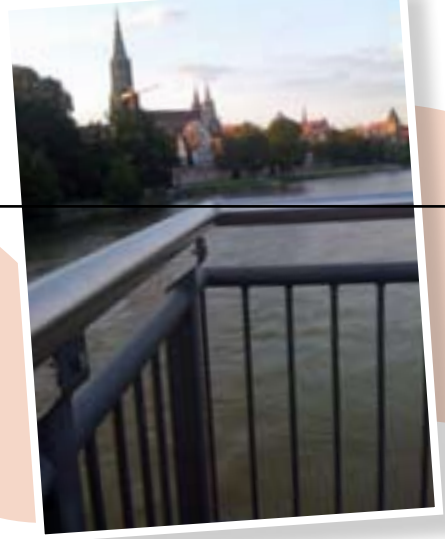
Gleich nebenan: Die Trauerweide

Abends wunderschön beleuchtet. Die einsame Wiese, auf die man von der Brücke aus blickt, ist für Normalsterbliche nicht zugänglich. Bringt aber auf gute Gedanken. Hilfreiche Gleichung zum Kusshöhenausgleich: Brüstung + sitzendes Mädchen = stehender Junge.

Spruch (für Erasis): »Weeping willows are German mistletoes.«
Bewertung: 💋💋💋🤍🤍
Abzüge wegen: Beifall von Antipasti-kauenden Restaurantbesuchern schräg links: »Gell, Günni, als wir so jung waren ...«
Harmlosigkeit: grün
In der Nähe von: Schwörhausgasse 9

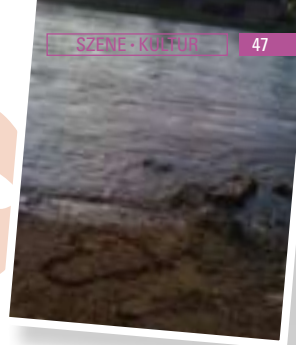
Der schönste Baum in Ulm

... ist auch nicht weit entfernt. Wer hochklettert, bekommt a) eine abgefahrene Sicht aufs Ulmer Münster b) abenteurliche Kratzer c) einen ordentlichen Adrenalinschub. Wunderbar, haben Forscher doch erwiesen: In gefährlichen Situationen wird die Anziehungskraft vervielfacht!
Zitat meiner Test-Begleitung: »Wenn du dem Mädchen hochhilfst, weißt Du auch genau, was du da angeschleppt hast.« Wenn das Ergebnis nicht den Vorstellungen entspricht: So schnell kommt sie nicht von dem Baum runter.
Bewertung: 💋💋💋💋💋 Körperkontakt!
Harmlosigkeit: Gelb-Rot.
In der Nähe von: Promenade 3



Eisenbahnbrücke

Noch mehr Münsteraussichten aus angenehm-adrenalinigen Höhen gibt es zum Beispiel auf der Donau-Eisenbahnbrücke zwischen Ulm und Neu-Ulm. (Die Brücke, die einen vor dem Kanuverein ausspuckt.)
Diesen Spruch lieber nicht: »Schau mal, vom anderen Ufer aus kann man genau auf deinen Hintern schauen!«
Bewertung: 💋💋💋💋🤍
Abzüge wegen: »Schau mal, vom anderen Ufer aus kann man genau auf deinen Hintern schauen!«
Harmlosigkeit: Gelb



Neu-Ulmer Ministrand

Die Riesenstufen der Rasentreppe auf dem Neu-Ulmer Ufer sind inzwischen von mehreren Pärchenhintern weichgesessen. Nur 100 Meter entfernt ist allerdings ein etwas dezenteres Stück Strand mit genau genug Sand, um kitschige Botschaften reinzumalen und ein paar Sandkörner auf dem Hintern mit nach Hause zu bringen.
Spruch (aber bitte nur, wenn 100 Prozent sicher ist, dass es wirklich ein ganz, ganz frischer Ersti ist): »Das schönste an Neu-Ulm ist der Blick auf Ulm.« Er/sie wird ihn noch oft genug hören – und hoffentlich annehmen, du hast ihn erfunden.
Bewertung: 💋💋💋💋🤍
Abzüge: »Sag mal, ist es nicht der Peter aus deinem Semester, der uns von der Donauwiese rüberwinkt?«
Harmlosigkeit: Nach Tageszeit
In der Nähe von: Jahnufer 3

ANZEIGE

Das flüssige Gold

Vom Malz zum Bier – Nicole Frank hat sich bei Gold Ochsen angeschaut, wie's geht

Liebe Kommilitonen, kein Getränk erfreut uns so sehr wie unser über alles geliebtes flüssiges Gold. Eine Party ohne, wäre nicht denkbar. Doch wie wird aus den Grundzutaten Wasser, Getreide, Hopfen und Hefe unser Bier? Wir führen euch, mit Hilfe der Brauerei Gold Ochsen in Ulm, in die geheime Jahrtausende alte Braukunst ein.

////////////////////////// 1.

Der ganze Spaß beginnt in einer Mälzerei. Hierher wird die Gerste (für Weizenbier natürlich auch der Weizen) frisch vom Feld gebracht und geputzt, sortiert und in großen Bottichen drei Tage lang eingeweicht. Anschließend lässt der Mälzer das Getreide keimen, doch bevor eine neue Pflanze entsteht, wird es bei ca. 80 °C getrocknet bzw. abgedarrt. Nun kommt es zu den letzten Schritten, bevor das aus Getreide entstandene Malz mit Hilfe von uraltem, geheimem Wissen weiterverarbeitet wird. Da wir allerdings beim Bierbrauen sind und nicht in der asiatischen Küche, müssen zuerst die Sprossen entfernt und das Getreide erneut geputzt und sortiert werden, bis es sich auf in die Brauerei machen darf.

////////////////////////// 2.

In der Brauerei angelangt, wird das Malz in riesigen Malz-Silos gesammelt und gelagert, bis es in großen Mühlen geschrotet wird.

////////////////////////// 3.

Das große Gefäß auf dem Bild ist ein Maischebottich. In ihm werden die Grundzutaten Malz und Wasser vermischt. Die Brauerei Gold Ochsen besitzt sogar einen eigenen Brunnen, der immer für quellfrisches Brauwasser sorgt. Dieses Wasser-Malz-Gemisch wird nun in zwei bis vier Stunden stufenweise auf verschiedene Temperaturen erhitzt. Dieser Vorgang ist sehr wichtig, da bei bestimmten Temperaturen Enzyme im Malz aktiviert werden, die die im Malz enthaltene Stärke zu Malzzucker abbauen. Dieser Zucker besitzt eine besondere Bedeutung in der Bierherstellung. Doch welche, erfahrt ihr später …

////////////////////////// 4.

Im Läuterbottich (großer Topf, der hinter der Mauer steht) ist es nun an der Zeit, die festen Bestandteile, die wir nicht in unserem Bier haben wollen, loszuwerden. Dies geschieht, indem sich der Treber (die festen Bestandteile) absetzt. Der Treber wird aber nicht entsorgt, sondern gilt als hervorragendes Viehfutter und wird so sinnvoll weiterverwendet. Der flüssige Überstand in dem Läuterbottich (blanke Würze) wird in den nächsten Kessel weitergeleitet.

////////////////////////// 5.

In dieser Würzepfanne wird das ganze ein bis zwei Stunden gekocht. Jetzt wird die letzte wichtige Grundzutat zugeführt: der Hopfen. Er ist für den herb-bitteren Geschmack verantwortlich und charakteristisch für das feine Aroma. Die blanke Würze wird nun schnellstens auf 5 °C herunter gekühlt und in den Gärkeller geleitet. Eine streng geheime Zutat, über die keine Brauerei spricht, kommt als nächstes hinzu: die Hefe. Welche verwendet wird, hütet der Braumeister der Brauerei Gold Ochsen allerdings mit allen Mitteln. Es ist soweit: erinnert euch zurück an den Malzzucker (Schritt 3). Die zugefügten Hefen sind kleine Wunderwerke, denn sie verwandeln diesen Zucker in Alkohol und Kohlensäure. Für die Unterteilung in »obergärige« und »untergärige« Biere sind die verschiedenen Hefen verantwortlich. Obergärige Hefen steigen während des Gärprozesses nach oben, dazu kommt, dass das obergärige Bier schwächer gehopft wird. Deshalb schmecken diese Sorten süßer als die untergärigen, die durch das langsame Absinken fast den ganzen Zucker verarbeiten. Nach ungefähr einer Woche ist die Umwandlung beendet und die Hefen werden abgezogen. Von hier aus geht's in den Lagerkeller.

////////////////////////// 6.

In diesen Lagertanks werden im Konus die restlichen Trübstoffe abgesondert und dort abgezogen. Außerdem hat das Bier hier nochmals vier bis sechs Wochen Zeit nachzureifen. Bevor das Bier schlussendlich in die Flasche kommt, wird es filtriert. Dies gilt natürlich nicht für die Hefebiere, diese dürfen die restlichen Hefen behalten.

Zu guter Letzt wird unser liebstes Braugetränk in Flaschen und Fässer abgefüllt und so findet das Bier seinen Weg in unser Glas. Zum Wohl!

ANZEIGE

Wir sorgen Meister-haft für guten Ton

PIANO MAIER

Ulm, Hoheschulgasse 3
Tel. (0731) 619988
www.piano-maier.de

Wie es mit Moe weitergeht

Der zweite Teil des Studi@SpaZz Fortsetzungsromans – von Jork Manske

»Guten Morgen. Ist etwas passiert?« Ich habe die Tür nur einen Spalt weit geöffnet, in der Hoffnung, die beiden Polizisten vor meiner Tür bemerken nicht, dass ich die letzte Nacht durchgezecht habe. »Wir haben also gestern ein wenig länger gefeiert?« »So ein Zufall: ich auch!«, entgegne ich, doch ich ahne, dass die beiden Beamten ihren Humor wohl im Dienstwagen vergessen haben. Zu meiner Erleichterung lächelt der eine. Er ist noch jung, kaum älter als ich. Er hat einen Notizblock und einen Stift gezückt. Sein Kollege ist ein etwa 50-Jähriger, der mich ein wenig an den Nachbar erinnert, der uns immer von der Apfelwiese gejagt hat. Der Alte zieht eine missgelaunte Miene und holt einen Gegenstand hervor, der wie eine Art Plane aussieht. Als er ihn entrollt, lese ich darauf die Worte »Autowäsche 8,99 €«.

»Kommt ihnen das bekannt vor?« Hauptstraße, Tankstelle ... War ich da etwa letzte Nacht? »Nein«, lüge ich. »Sie wissen also auch nicht, wo ich das her habe?« Stille. »Das kann ich erst beurteilen, wenn ich Ihr Auto gesehen habe.« Der junge Polizist prustet. »Sehr witzig«, sagt der Alte, »das haben wir vor dem Haus gefunden. Warum wir damit zu Ihnen kommen?« Er deutet auf den Boden. Eine lang gezogene Dreckspur zieht sich durch das gesamte Treppenhaus und endet jäh vor meiner Wohnungstür. Die passenden dreckverschmierten Boots stehen gleich daneben. »Sind das Ihre?« »Zu meiner Verteidigung: Ich habe nicht die blasseste Ahnung, was ich gestern getan habe.« Der junge Mann lächelt und schreibt eifrig. »Wir gehen davon aus, dass sie das entfernt haben,« sagt der Alte. »Komm schon, kürzen wir das ganze etwas ab«, mischt sich der jüngere Polizist ein, »Du warst doch auch mal jung. Und wenn ich bedenke, wie Du auf der letzten Weihnachtsfeier …« – »Scht!«, wird er von seinem Kollegen unterbrochen. Ich kann mir ein leichtes Lächeln nicht verkneifen. Die anschließende Predigt über Alkohol hätte sich der Alte auch verkneifen können. Nach fünf Minuten verabschieden sich die Polizisten und wir verbleiben, dass ich das Transparent zur Tankstelle zurückbringe und mich beim Besitzer entschuldige – nachdem ich geduscht habe.

Keine drei Stunden später mache ich mich auf den Weg. Die Kehrwoche funktioniert super. Das Treppenhaus ist mittlerweile sauber. Ich sollte mich vielleicht nachher bei der Nachbarin bedanken.

Vor dem Haus sehe ich mir den vermeintlichen Fundort einmal genauer an. Ein wenig Klebeband liegt noch auf dem Boden und eine Karte. »Girls, Girls, Girls«. So, jetzt reicht's! Ich rufe Sebastian an …

Fortsetzung folgt!

ANZEIGE

Theaterzeit!

Das AuguSTheater lädt in Welten jenseits von Hörsaal und Lernstress ein

Die Theaterprofis Claudia Riese und Heinz Koch haben bereits auf riesigen Bühnen und auf dem winzigsten Brettl gespielt, ergo vor sehr großem und vor Mini-Publikum. Die beiden Vollblutmimen bieten etwas in heutiger Zeit schon fast Exotisches: ungekünsteltes Theater, wireless, direkt, real, lebendig, unmittelbar – mit Schauspielern, die nur dem Moment leben. Mit »Penny Lane« (von Top-Autor Gabriel Barylli) oder auch mit »Venedig im Schnee«, einer rasanten Gesellschaftssatire mit kritischem Hintergrund, zaubern die Künstler eine Welt herbei jenseits von Uni, BAföG und Nebenjob und machen »en passant« die Elite von Morgen zu Kindern im Jetzt.

me

INFORMATION

AuGuSTheater Neu-Ulm,
Friedenstraße 14, 89231 Neu-Ulm, Tel. 0731 553412,
www.theater-neu-ulm.de

Verlosung

Ein Abend so vielfältig wie eine Persönlichkeitsstörung. Das AuGuS-Theater verlost **5 x 2 Karten** für **Penny Lane** am 04. November um 20 Uhr. Wer gewinnen möchte, schreibt bis 28. Okotober eine **E-Mail** mit dem **Betreff »AuGusTheater«** an **verlosung@studispazz.de**.

ANZEIGE

Ingenics gestaltet Zukunft. Sie auch?

TOP CONSULTANT 2010 Management-berater

Effizienzsteigerung in Unternehmen ist die zentrale Aufgabe, die die Ingenics AG seit über drei Jahrzehnten erfolgreich realisiert. Zu den Ingenics Kunden zählt die Elite deutscher und europäischer Unternehmen. Beratungserfahrung in diesem Umfeld ist die Karrierechance pur. Als Mitarbeiter erhalten Sie bei uns im Rahmen eines professionellen Personalentwicklungsprogramms durch interne Schulungen Zugang zum Ingenics Know-how – Ihr erster Schritt dazu ist eine Bewerbung.

- Fabrik- und Produktionsplanung
- Logistikplanung
- Effizienzsteigerung Produktion
- Effizienzsteigerung Office
- Ingenics Academy

inGenics
And Future Works.

inGenics AG · Ulm · Stuttgart · München · Hamburg · Shanghai · Atlanta · kontakt@ingenics.de · www.ingenics.de · Tel. +49 731 93680-0 · Fax -30

Verlosung

Steinie² – das geniale Bier

Der Studi@SpaZz und Finkbeiner verlosen 25 Gutscheine für je einen Probier-Kasten »Steinie²«

Albert Einstein schrieb 1929 in der »Ulmer Abendpost«: »Die Stadt der Geburt hängt dem Leben als etwas ebenso Einzigartigem an wie die Herkunft von der leiblichen Mutter. Auch der Geburtsstadt verdanken wir einen Teil unseres Wesens. So gedenke ich Ulm in Dankbarkeit, da es edle künstlerische Tradition mit schlichter und gesunder Wesensart verbindet«. Mit Tradition kennt sich auch die Privatbrauerei Kesselring in Marktsteft – seit dem Gründungsjahr stets in Familienhand – aus. Die Familie Himmel braut ganz traditionell, mit heimischen und hochwertigen Rohstoffen: »Unsere Wurzeln und unsere Tradition sind uns wichtig. Daher brauen wir unser Bier seit eh und je nach alten, überlieferten Brauverfahren«, sagt Peter-Michael Himmel.

»Das Steinie² Original wird klassisch vergoren, bevor es vier bis sechs Wochen lagert und dabei in aller Ruhe zu seiner vollkommenen Reife geführt wird. Auf Wärme und Druck als beschleunigende Faktoren wird ausdrücklich verzichtet.« Steinie² Original ist die Bierspezialität für echte Kenner und Genießer – mit dem Verständnis für Zeit. Und wer fleißig studiert, sollte sich auch mal entspannen und ein Bier genießen …

… du kannst **einen von 25 Gutscheinen** für je einen Kasten »Steinie²« gewinnen. Einlösbar in jedem Finkbeiner Getränkemarkt. Schreibe **bis 30. November 2010** eine E-Mail an **verlosung@studispazz.de**. **Betreff »Steinie« und deine Adresse nicht vergessen!**

Steinie² ist exklusiv erhältlich in den Finkbeiner Getränkemärkten –
Alle Standorte und mehr unter www.finkbeiner.biz

ANZEIGE

Karriere bei uns.
Damit Sie nach dem Studium hinten sitzen können.

Sparkasse Ulm

Für Hochschulabsolventen gibt es bei uns interessante Karrieremöglichkeiten. Zum Beispiel Traineeprogramme für Studenten aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Jura und Informatik. Nutzen Sie Ihre Chancen. **www.sparkasse-ulm.de**

FREIZEIT

Es ist Zeit für eine Auszeit!

Die Seele baumeln lassen … Die Autoren Heike Gasch und Mathias Eigl habe nachgefragt, wo Studis ihren Urlaub verbracht haben.

Dank Bachelor und Prüfungsstress freuen sich Studenten jedes Jahr aufs Neue, »Goodbye Deutschland« zu rufen und sich den schönen Seiten des Lebens zu zuwenden. Vier Studenten erzählen von ihrer Teilzeit-Auswanderung. Nachahmung ausdrücklich empfohlen.

Undine Böttcher,
4. Semester IMUK

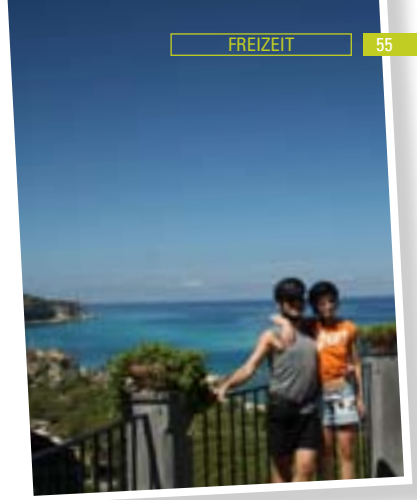
»3 Tage reichen für einen Kurztrip nach Paris, dachten mein Freund und ich und setzten uns in den TGV Richtung Gare de l'Est. Auf in die Stadt der Liebe und der Kunst. Wir konnten in kurzer Zeit viele bemerkenswerte Orte und Menschen bewundern. Mehr Fitness als in den drei Tagen kann man fast gar nicht machen – vom Eiffelturm über das Moulin Rouge bis zu der weißen Basilika Sacré-Coeur, von deren Stufen man über die ganze Stadt blicken kann, nebst Musikstudenten, die dort ihre Künste präsentieren. Ein kleiner Tipp für Hartgesottene wären die Katakomben, in denen man sich leicht verirren kann, und die Tausenden zu skurrilen Kunstwerken angerichteten Knochen. Alles in allem wird man überschwemmt von tollen Eindrücken und wird gefesselt von dem Stadtflair – hinzu habe ich selten so schöne Fotos gemacht.«

Helena Senger,
4.Semester IMUK

»Ich bin in Moldawien geboren, seit 18 Jahren lebe ich in Deutschland. Dieses Jahr ging es in mein Geburtsland, wo ich bei meinen Großeltern untergebracht war. An was ich mich nie gewöhnen werde, sind die Plumpsklos, der Gestank und der Anblick – nur nie runterschauen und doch tut man es immer wieder. Den Garten gießen, Eier holen von den hauseigenen Hühnern und den Tisch decken waren meine täglichen Aufgaben. Nur in Begleitung konnte ich abends in Cafés oder Clubs gehen. Wenn nicht meine Verwandten wären, würde ich diesem Land auch den Rücken kehren, denn die politische Lage mit ihrer Korruption ist kaum von einem anderen europäischen Land zu toppen.«

Daniela Kovacic,
4. Semester IMUK

»Ich war mit meinem Freund eine Woche in Kroatien am Meer im Hotel Meteor in Dalmatien. Der Strand war wunderschön, die Sonnenuntergänge waren atemberaubend. Unser Hotel war sehr sauber, das Essen war unglaublich lecker und das Personal sehr freundlich. Nach einer Woche sind wir in den Nationalpark Plitvicer Seen gegangen und danach zu meinem Freund in die Stadt Varazdin. Dort haben wir seine Verwandten besucht und feierten die Hochzeit seiner Cousine. Zwei Tage lang wurde gefeiert! Danach bin ich mit meinen Eltern nach Slowenien zu meinen Verwandten gereist. Ich habe viel Zeit auf den schönen Weinbergen verbracht. Alles in allem ein schöner Urlaub. Die Landschaft und die Kultur kann ich nur weiterempfehlen.«



Simon W.,
7. Semester Medizin

»Ich war zwei Wochen in Italien. Kontakt mit der Mafia hatte ich nicht, doch ich habe erfahren, dass unser Hotel Schutzgeld zahlen muss. Ich finanziere also die organisierte Kriminalität. Mit unserem Hotel hatten wir sehr viel Glück. Es war sehr sauber und freundliches Personal war immer verfügbar. Das Hellblau des Meeres kennt man sonst nur von der Karibik, geregnet hat es in zwei Wochen nur fünf Minuten. Das Essen war super, der Pool groß und der Ausblick vom Zimmer aufs Meer einfach überwältigend.«

ANZEIGE

Albgasthof BÄREN

Wir suchen dringend Bedienungen und Küchenhilfen auf 400-€-Basis zur Verstärkung unseres Teams.

Claus-Jürgen Schatz freut sich auf Ihren Anruf.

beim Sportzentrum
Riedweg 1 • 89182 Bernstadt
Tel.: (07348) 6196

info@albgasthof-baeren.de
www.albgasthof-baeren.de

Besserwisser, Klugscheißer, Wissenssüchtige aufgemerkt!

Wisst ihr, was Autor Jork Manske weiß?

!!!! Ab einem Körpergewicht von 650 kg ist man kugelsicher.

!!!! Um den Adobe Reader downloaden zu können, muss man die Lizenzbedingungen akzeptieren, die allerdings nur als PDF vorliegen.

!!!! Zwei Drittel aller Menschen halten ihre Nase beim Küssen nach rechts.

!!!! George W. Bush erhielt 2005 die goldene Himbeere als schlechtester Schauspieler.

!!!! Viagra hält Schnittblumen länger frisch.

!!!! Die mathematische Gleichung für das Symbol »Herz« ist: $(x^2+y^2-1)^3-x^2 * y^3=0$.

!!!! Die Mona Lisa hat keine Augenbrauen.

!!!! Mit dem Darwin Award wird ausgezeichnet, wer sein Erbgut auf besonders dumme Weise aus dem Genpool entfernt.

!!!! Napoleon hat die Kehrwoche erfunden.

!!!! Die Regelstudienzeit für »Blockflöte« ist mit zwölf Semestern gleich lang wie für Medizin.

!!!! Beim Sex verbraucht man etwa 360 kcal pro Stunde, mit dem Kopf gegen die Wand schlagen verbraucht rund 150 kcal.

!!!! Der Dosenöffner wurde erst 48 Jahre nach der Konservendose erfunden.

!!!! Bambi ist kein Reh, sondern ein Weißwedelhirsch.

!!!! In der Türkei gibt es eine Stadt namens Batman.

!!!! Die Soap »Verliebt in Berlin« sollte ursprünglich »Alles nur aus Liebe« heißen. Der Titel wurde geändert, weil Fans dazu neigen, Soap-Namen mit den Anfangsbuchstaben abzukürzen.

!!!! Neil Armstrong setzte zuerst den linken Fuß auf den Mond.

!!!! Buzz Aldrin war der erste Mensch, der auf dem Mond Stuhlgang hatte.

!!!! Der Klebstoff israelischer Briefmarken ist koscher.

!!!! Eigelb enthält mehr Eiweiß als das Eiweiß.

!!!! Das Guinessbuch der Rekorde hält den Rekord für das meist geklaute Buch aus öffentlichen Bibliotheken.

!!!! Australien exportiert Kamele und Sand nach Saudi Arabien.

!!!! Eine Pferdestärke bezeichnet die Leistung, die benötigt wird, um in einer Sekunde 1 kg um 75 cm anzuheben. Ein durchschnittliches Pferd leistet ca. 24 PS.

!!!! Kopfschmerzen sind eine in der Packungsbeilage aufgelistete Nebenwirkung von Aspirin.

!!!! Wenn der Mond bei klarer Nacht am Horizont besonders groß erscheint, ist dies ein neurologisches Phänomen. Kopfüber durch die Beine betrachtet wirkt er wieder normal.

!!!! 111.111.111 zum Quadrat ergibt 12.345.678.987.654.321.

!!!! Der Begründer der Whiskeysorte Jim Beam war Deutscher und hieß Jakob Böhm.

!!!! Ungarn exportiert mehr Nilpferde als jedes andere europäische Land.

!!!! Der Spruch »Yes, we can!« stammt von Bob, dem Baumeister.

!!!! Am Gewicht gemessen ist ein Hamburger teurer als ein neuer Kleinwagen.

!!!! Ein Gegenstand ist am Äquator um 0,3 % leichter als am Nordpol.

!!!! Ein Liter Druckertinte von Hewlett Packard ist teurer als ein Liter Chanel No 5.

!!!! Aus einer Boeing 747 lassen sich 6.000.000 Bierdosen herstellen.

!!!! Tom Gerhardt hat einen Abschluss in Germanistik.

Untote in der Sprache

Hier ein lateinisches Wort, da ein lateinischer Wortstamm – unser Alltag wimmelt davon!

Latein ist eine tote Sprache. Denkst du. Im täglichen Leben begegnet uns oft mehr davon, als man glaubt, und kennt man das ein oder andere, kann man damit ganz schön angeben. Das beginnt schon bei der Einschreibung. Was soll ich studieren? So gut waren meine Noten im Abitur nicht und für ein Studium mit NC wird es nicht reichen. Und da war schon der erste lateinische Ausdruck. Und der zweite und dritte. Abitur bedeutet »er/sie/es wird gegangen«, Studium ist die Übersetzung von »Eifer« und NC, der Numerus Clausus, bezeichnet die »geschlossene Anzahl« der Personen, die dieses Fach belegen können. Gesucht, gefunden. Das Fach ist gewählt, jetzt nur noch den Studienort aussuchen. Ulm soll für Studierende das non plus ultra (»nicht mehr darüber hinaus«) sein. Es geht an die Wohnungssuche. Schnell ist das Inserat mit dem Einzugsdatum in der Zeitung, doch halt, auch hier lauert Latein: Inserat bedeutet »Er soll einrücken« und Datum nichts anderes als »gegeben«. Jetzt die Bewerbungsunterlagen inklusive CV, dem Curriculum vitae, dem Lebenslauf einschicken. Und da ist auch schon der erste Tag. Mit dem Omnibus hoch zur Uni, denn der ist ja »für alle« da. Gerade noch pünktlich, doch wieso ist der Hörsaal leer? Bevor mir der Lapsus (»Fehler«) auffällt, erscheint ein Kommilitone (von commilito, »Mitstreiter«). »Servus.« Ein alter Lateiner wäre hier nicht so ruhig geblieben wie ich. Bin ich doch gerade mit Servus, also Sklave, angesprochen worden. Er erklärt mir, dass die Vorlesung CT, also cum tempore, »mit Zeit«, beginnt und eben nicht ST, sine tempore, «ohne Zeit«. »Servus« werde ich gegrüßt.

So, die erste Vorlesung ist vorbei: ad acta damit, also »zu den Akten«. Auf zum Einkaufen. Gleich am Eingang blitzt mir ein Prospekt (»Aussicht«) entgegen. Hier ein Angebot, da 20 % »gratis«. Ob das auch Latein ist? Aber sicher! »Für den Dank«. Na, dann danke ich doch für die Prozente (»je Hundert«). Duplo in den Einkaufswagen und ab in die nächste Abteilung. Moment, steckt auch da Latein? Duplo heißt »doppelt«. Nicht einmal beim Essen ist man sicher. Am nächsten Tag geht es mir nicht gut. Vielleicht zu viel Duplo? Aber leider fehlt mir ein Alibi, nicht in die Uni zu gehen. Wobei, doch. Alibi bedeutet doch nur »anderswo«. Und das bin ich ja schließlich. Jetzt habe ich wenigstens genug Zeit, um schon einmal meinen Urlaub zu planen. Visum beantragen und ... natürlich wieder Latein: Visum bedeutet »gesehen«. Naja, vielleicht hab ich dann wenigstens bald in den Ferien Urlaub von dem ganzen Latein.

Jork Manske

ANZEIGE

Haben Sie Tipps, Reiseideen, Ausflugsempfehlungen?
Bitte kontaktieren Sie uns:
redaktion@spazz-magazin.de

3 hours©

DIE REGION ERLEBEN – IN **DREI STUNDEN** AM ZIEL

Hier kann man die Seele baumeln lassen

NICOLE FRANK HAT VIER THERMEN FÜR ERHOLSAME WELLNESS FÜR EUCH AUSGESUCHT

Königstherme in Königsbrunn

Wie wäre es mit Sport, Spaß, Spannung und Wellness in einem? Das alles findet ihr in den Königsthermen in Königsbrunn. Im Erlebnisbereich habt ihr die Wahl zwischen drei verschiedenen Wasserrutschen wie der Black-Hole-Rutsche, Massagedüsen, Sprudelliegen, Geysiren, Wasserkanonen und dem Strömungskanal im Freiluftbecken. Oder wie wäre es mit einem Abstecher in einen der drei Whirlpools? Ihr seht: Langeweile kommt hier sicher nicht auf. Zum Entspannen geht's dann in den Wellnessbereich, in dem euch verschiedene Anwendungen wie beispielsweise eine Klangschalen-Therapie erwarten. In den Königthermen ist so viel geboten, da weiß man gar nicht, wo man anfangen soll! Im Solebereich mit einer Salzkonzentration von 3 % schwebt ihr über die Becken oder schwitzt den ganzen Lernstress in der Saunalandschaft von der Seele ... seht selbst!

INFORMATION

Königstherme Königsbrunn, Königsallee 1, 86343 Königsbrunn, www.koenigstherme.de

Verlosung

Wir verlosen **5 Studi-Eintrittskarten** in die Thermen. Mit diesen Gutscheinen habt ihr doppeltes Glück, denn diese gelten **auch für die Titania Therme** in Neusäß. Ihr könnt es euch also aussuchen, wo die Reise hingeht. Schreibt einfach eine E-Mail bis zum 03. 12. 2010 mit dem Betreff **»Königstherme«** an **verlosung@studispazz.de**. Vollständige Anschrift nicht vergessen!

Panorama Therme in Beuren

In der Panorama Therme Beuren steht alles im Zeichen der Gesundheit. In insgesamt drei Innen- und drei Außenbecken mit Thermal-Mineralwasser könnt ihr den Stress und die Hektik des Alltags hinter euch lassen. Stündlich wird in dem Aktiv-Becken, das in den Abendstunden in ein Lichter-Farbspiel getaucht wird, Wassergymnastik angeboten. Für uns Studenten bietet sich der Freitag- oder Samstagabend besonders an, da das Bad hier bis 23 Uhr geöffnet ist. Das Thermalbad ist kein gewöhnliches Bad, sonder ein Heilbad und bietet natürlich auch medizinische Anwendungen wie verschiedene Massagen oder Therapiebäder, beispielsweise ein Naturkohlensäure- und Thermalwannenbad, an. Einen besonderen Kick bekommt ihr bei der Eimergießanlage oder im Kneipptretbecken im Gartenbereich der Therme. Im Thermarium, einem Dampfbad, könnt ihr euch wieder aufwärmen. Zum gesunden Schwitzen gibt es außerdem eine komplette Saunalandschaft, die von einer finnischen Sauna mit 90 °C bis zu einem Kräuterbad mit 70 °C einiges zu bieten hat.

INFORMATION

Panorama Therme Beuren, Am Thermalbad 5, 72660 Beuren, www.beuren.de

Verlosung

Wir verlosen **5 Studi-Eintrittskarten** in die Thermen. Schreibt einfach eine E-Mail bis zum 03. 12. 2010 mit dem Betreff **»Panorama Therme«** an **verlosung@studispazz.de**. Vollständige Anschrift nicht vergessen!

AlbThermen in Bad Urach

Ihr habt Lust auf was richtig Heißes? Ihr möchtet den ganzen Unistress vergessen? Ihr braucht endlich wieder Ruhe? Wie wäre es denn mit einem Besuch im Thermalbad? In den AlbThermen Bad Urach könnt ihr euch in sechs verschiedenen Becken und Badeattraktionen in reinstem Thermal-Mineralwasser aus 770 m Tiefe entspannen. Im 32 bis 38 °C warmen Wasser kann man in der kältesten Zeit des Jahres getrost die Seele baumeln lassen. Die AlbThermen bieten euch die Wahl zwischen sieben verschiedenen Saunabädern und Schwitzformen, von der klassischen finnischen Sauna bis zum Brechelbad. Im Wellness- und Massagezentrum erwartet euch dazu ein vielfältiges Angebot an Anwendungen inkl. Ruheraum im Wüstenzelt-Charakter. Der Tipp für alle Romantiker: genießt euren Aufenthalt an einem Abend und erlebt ein Farbspiel, das euch träumen lässt. Ab Oktober gibt es wieder an jedem 1. Samstag im Monat den romantischen Abend mit viel Kerzenlicht und ganz neu an jedem 3. Samstag »Buddha Bad« in orientalischem Ambiente mit DJ.

INFORMATION

AlbThermen Bad Urach, Bei den Thermen 2, 72574 Bad Urach, www.albthermen.de

Verlosung

Wir verlosen **5 Studi-Eintrittskarten** in die Thermen. Schreibt einfach eine E-Mail bis zum 03. 12. 2010 mit dem Betreff **»Albthermen«** an **verlosung@studispazz.de**. Vollständige Anschrift nicht vergessen!

Therme Jordanbad in Biberach

Am Rande des kleinen Städtchens Biberach, liegt eine Oase der Entspannung für Groß und Klein. Das Jordanbad besitzt eine riesige Parkanlage, die keine Wünsche offen lässt. Das schwefel- und fluoridhaltige Thermalwasser bezieht das Bad aus 1000 Metern Tiefe und kommt direkt in die verschiedenen Becken, die einem entweder sinnliche Entspannung oder eine Gaudi der Extraklasse versprechen. Verwöhnt eure Haut im Solebad mit echtem Salz vom Toten Meer und genießt eine Massage auf den Sprudelliegen. Wie wäre es mit einem Besuch im Dampfbad und anschließendem Kneippen im Tretbecken oder einer Streicheleinheit für die Seele auf der Wärme-Insel? Wenn euch das zu langweilig wird, geht's ab in den Spiel-, Sport- und Spaß-Teil des Jordanbads mit einer 70 Meter langen Röhrenrutsche. In der gigantischen Parkanlage ist noch viel mehr geboten. Nicht nur im Innenbereich sind verschiedene Saunen, die zum gemeinsamen Schwitzen einladen. Neben dem Naturteich liegt ein komplettes Saunadorf mit allem, was das Saunierer-Herz höher schlagen lässt. Geheimtipp: Nehment euch eine Auszeit im Wellnessbereich bei einer Wohlfühlbehandlung.

INFORMATION

Jordanbad, Im Jordanbad 3, 88400 Biberach an der Riß, www.jordanbad.de

Verlosung

Wir verlosen **5 Studi-Eintrittskarten** in die Thermen. Schreibt einfach eine E-Mail bis zum 03. 12. 2010 mit dem Betreff **»Albthermen«** an **verlosung@studispazz.de**. Vollständige Anschrift nicht vergessen!

Lieber Dr.Studi@SpaZz ...

Schick dein Problem an doktor@studispazz.de und dir wird geholfen

Lieber Dr. Studi@SpaZz,
vor kurzem bin ich 25 geworden und habe noch nie einen Freund gehabt. Alles mögliche habe ich schon ausprobiert. Ich studiere sogar Physik, weil ich gehofft habe, dass ich während des Studiums jemanden kennenlerne. Jedoch interessieren sich die männlichen Physikstudenten deutlich mehr für Elektronen als für mich? Wie kann ich denn mein Problem lösen?

Katharina Berger (25), Physik

Dr.Studi@SpaZz: **Liebe Katharina,**
du machst dir ganz unnötig Sorgen. Manche finden ihren Partner fürs Leben ganz früh, während andere etwas länger Zeit brauchen. Dies ist völlig natürlich und nichts Schlechtes. Ich bin mir sicher, dass du den Richtigen in absehbarer Zeit findest. Vielleicht besucht der Richige sogar die gleichen Vorlesungen wie du. Lerne einfach nur, die Interessen deiner Kommilitonen zu teilen und erkundige dich auch etwas näher über Elektronen. So kommst du bestimmt bald mit einem sympathischen Physikstudeten ins Gespräch und vielleicht könnte eines Tages sogar mehr daraus werden.

Lieber Dr.Studi@SpaZz,
ich habe mich Hals über Kopf in einen Mann verliebt. Das große Problem dabei ist aber, dass er mich noch gar nicht kennt. Und um ehrlich zu sein, habe auch ich ihn noch nicht getroffen. Dafür schmückt aber sein Bild eines meiner Lehrbücher (er ist nämlich der Autor). Jedes Mal, wenn ich dieses Buch zur Hand nehme, blickt er mich mit seinen wunderschönen intelligenten Augen an und mir wird ganz kribbelig. Obwohl ich verstehe, dass es Tausenden von Studentinnen genauso gehen muss wie mir, kann ich dennoch nichts machen. Dr.Studi@SpaZz, gib mir bitte einen Rat.

Melanie Kinder (19), Wirtschaftswissenschaften

Dr.Studi@SpaZz: **Liebe Melanie,**
ich bin froh, dass du deine Situation so gut beurteilen kannst. Natürlich gibt es viele junge Mädchen, die sich in ältere gebildete Männer verlieben. Jedoch darf dich diese Liebe nich völlig blind machen. Es ist doch möglich, dass dieser Professor bei Weitem nicht so gutaussehend ist wie auf dem Foto und deutlich weniger Charme hat, als du nun glaubst. Widme dich lieber verstärkt deinen Kommilitonen! Wer weiß, vielleicht befindet sich unter ihnen auch ein zukünftiger Professor und Buchautor.

Lieber Dr.Studi@SpaZz,
neulich habe ich mich auf die Waage gestellt und musste danach gegen einen Ohnmachtsanfall ankämpfen. Ich bin ja sooo dick! Was soll ich nun tun?

Melinda Thomas (22), Mathematik

Dr.Studi@SpaZz: **Liebe Melinda,**
mach dir wegen deiner Figur nicht all zu viele Sorgen. Es gibt auch viele Jungs, die in ihrer Traumfrau nicht das klassische Schönheitsideal suchen. Bekanntlich ist der Mann ja kein Hund und wirft sich somit nicht auf Knochen. Wenn du aber doch etwas Gutes für deine Figur tun willst, dann solltest du dich gesund ernähren und regelmäßig Sport treiben.

Der Studi@SpaZz Bücher-Tipp

Die Lehmanns Fachbuchhandlung ist seit 1981 vor Ort

Über Medizin, Naturwissenschaften und Informatik bis hin zu BWL und VWL gibt es alles, was das Studentenherz begehrt – inklusive Maßbänder für Mediziner oder beispielsweise Molekülbaukästen für Chemiker. Durch eine enge Korrespondenz mit der Universität und den Hochschulen ist das empfohlene Buch des Professors auch ohne Bestellung vorhanden. Wer zu Beginn seines ersten Semesters Glück hatte und die begehrte Stofftasche mit nützlichen Giveaways und Infomaterial in die Hände bekam, dem dürfte Lehmanns spätestens seit Studienbeginn ein Begriff sein.

INFORMATION

Lehmanns (Wengengasse 27 in Ulm) hat von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr und samstags von 09.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
www.lehmanns.de

»Eine gute wissenschaftliche Theorie sollte einer Bardame erklärbar sein.«

Ernest Rutherford

Im Roxy darf ab April jeder Student und Lehrbeauftragte dem Publikum komplexes Wissen leicht verständlich servieren

Laurence Lachnit: Ab 1. Jaunuar 2011 Geschäftsführerin des Roxy

Was der Physiker Vince Ebert kann, können die klugen Köpfe der Region schon lange. Ab April heisst es im Roxy: Eine Bühne. Zehn Minuten. Ein Sieger. Der Kulturbetrieb lädt Studenten und Lehrbeauftragte dazu ein, ein wissenschaftliches Thema ihrer Wahl einem zumeist aus Laien bestehendem Publikum ohne Fachsimpelei, leicht verständlich zu servieren. Inspiriert vom Poetry Slam entscheidet das Publikum am Ende des akademischen Abends, welcher Darsteller als Sieger von der Bühne geht.

Das unter dem Namen Science Slam stattfindende Kulturereignis findet im April, Mai und Juni 2011 statt. Finden die niveauvollen Abende Anklang, nimmt Science Slam ab Herbst 2011 seinen regulären Betrieb auf.

me

INFORMATION

Wer ein Publikum mit Wissen und Pädagogik begeistern möchte, kann sich mit einer E-mail an **scienceslam@roxy.ulm.de** anmelden.

Ha! Ha! Said the Clown

Ein Student kommt etwas später als verabredet in die Kneipe: »Tut mir leid, dass ich zu spät bin. Ich hab die Münze geworfen, ob ich mit euch saufen oder doch lieber lernen soll. Und ich musste 13 Mal werfen.«

Eingesandt von Ramona Siglin

Ein Student fällt durch das Abschlussexamen an der Universität, der Professor gibt ihm eine sechs. Student: »Weshalb bestrafen Sie mich. Verstehen Sie überhaupt etwas?« Professor: »Ja sicher verstehe ich etwas!« Student: »Gut, ich will Sie etwas fragen, wenn Sie die richtige Antwort geben, nehme ich meine Sechs und gehe. Wenn Sie jedoch die Antwort nicht wissen, geben Sie mir eine Eins.« Professor: »Wir machen das Geschäft.« Student: »Was ist legal, aber nicht logisch, logisch aber nicht legal und weder logisch noch legal?« Der Professor kann ihm auch nach langem Überlegen keine Antwort geben und gibt ihm eine Eins. Danach ruft der Professor seinen besten Studenten und stellt ihm die gleiche Frage. Dieser antwortet sofort: »Sie sind 63 Jahre alt und mit einer 30-jährigen Frau verheiratet, dies ist legal, jedoch nicht logisch. Ihre Frau hat einen 17-jährigen Liebhaber, dies ist zwar logisch, aber nicht legal. Sie geben dem Liebhaber Ihrer Frau eine Eins, dies ist weder logisch noch legal!«

Wenn man einen Mathematiker wählen lässt zwischen einem belegten Brötchen und ewiger Glückseligkeit, was würde er wählen? Natürlich das Brötchen. Denn nichts ist besser als ewige Glückseligkeit, und ein belegtes Brötchen ist besser als nichts.

Eingesandt von Erik Haselmann

Die Studentin zu ihrem Vermieter: »Ich brauche noch zwölf Schlüssel zu meinem Appartement.« Darauf der Vermieter: »Soll ich nicht besser gleich eine Drehtür einbauen lassen?«

Der Chemieprofessor doziert vor den Erstsemestern über die Elektronentransfertheorie. Er schreibt eine Strukturformel an die Tafel und sagt: »Wie Sie sehen, fehlt ein Elektron. Wo ist es?« Schweigen. »Wo ist das Elektron?«, fragt der Professor wieder. Da ruft einer der Studenten: »Niemand verlässt diesen Raum!«

Eingesandt von Marc Neumann

Der Musikstudent möchte ein Zimmer mieten, doch die Vermieterin weist ihn ab: »Wir hatten schon einmal einen Musikstudenten hier wohnen. Der kam erst sehr beethövlich an, wurde dann mit meiner Tochter mozärtlich, brachte ihr einen Strauss mit, nahm sie beim Händel und führte sie mit Liszt über den Bach in die Haydn. Er war gar nicht zu brahmsen und jetzt haben wir einen Mendelssohn.«

Der Professor in einer Prüfung: »Zeichnen Sie einen waagerechten Strich an die Tafel, verlängern Sie diesen nun über die Wand bis zur Tür und schließen Sie diese leise von außen!«

Eingesandt von Simone Seethaler

Der Professor: »Nennen Sie mir ein eisenhaltiges Abführmittel!« Der Medizinstudent: »Handschellen!«

Professor zum Studenten: »Zeichnen Sie mal einen großen Kreis an die Tafel.« Student zuerst verdutzt, zeichnet dann den Kreis. Professor: »Sehen Sie, das sind Sie: eine große Null!«

Experimente mit Röntgenstrahlen sind verboten zum Schutz des Lehrers. Natürlich auch zum Schutz des Schülers, aber Schüler haben wir genug, Lehrer weniger.

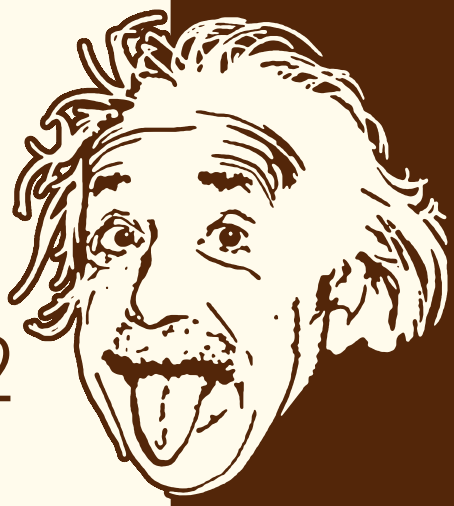
Schickt uns eure Studi-Witze an **witze@studispazz.de**. Jeder veröffentlichte Witz wird vom Xinedome mit zwei Freikarten belohnt.

VORSCHAU

Die nächste Ausgabe des Studi@SpaZz erscheint im April 2011

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben."

Albert Einstein 1879–1955



steinie²

das geniale bier

Mitmachen und gewinnen!

Studi-SpaZz verlost 25 Gutscheine für je einen Kasten Steinie² Original 20 x 0,33 Liter!

(Im Heft auf Seite 53)

NEU!

Erhältlich in jedem **Finkbeiner Getränkemarkt**, sowie im gut sortierten Getränke-Fachhandel.